



# Schulprogramm

„Keine Zukunft vermag gutzumachen,  
was du in der Gegenwart versäumst.“

(Albert Schweitzer)



Albert-Schweitzer-Oberschule, Beeskow Schulstraße 1, 15848 Beeskow

# Inhalt

## 1. Unsere Schule

### 1.1. Ein Porträt

### 1.2. Wer sind wir

## 2. Leitbild

### 2.1. Leitsätze

### 2.2. Leitziele

## 3. Traditionen

## 4. SCHIC – Oberschule Beeskow

## 5. Albert – Schweitzer – Oberschule Beeskow – eine Broschüre

## 6. Anlagen

verschiedene Konzepte und Festlegungen

# Unsere Schule – ein Porträt

## Schulleitung

Schulleiter  
Stellvertretende Schulleiterin

Herr Boywitt  
Frau *Jordan (kommissarisch)*

## Gründung

Die Albert – Schweitzer – Oberschule Beeskow ist eine Schule in Trägerschaft des Landkreises Oder – Spree. Die zentrale Lage innerhalb der Kreisstadt Beeskow und des Landkreises wirkt sich positiv auf den Schulstandort aus.

Seit September 1991 war diese Schule eine Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe, ab 01. August 2009 wurde sie eine Oberschule. Am 01. Oktober 1997 fand die Namensverleihung statt.

## Schüler

An unserer Schule lernen *330* Schülerinnen und Schüler in *16* Klassen.

## Lehrer

*29* Lehrerinnen und Lehrer, eine Sozialarbeiterin, eine Sekretärin, ein Hausmeister sind an unserer Schule tätig.

## Gebäude

Die Schule besteht aus den Häusern I und II sowie aus einem 2006 fertig gestellten neuen Gebäuden, das gleichzeitig die Häuser I und II verbindet. In ihm befinden sich die WAT – Fachräume und eine Lehrküche.

Für den Unterricht stehen insgesamt 31 Klassenräume (davon 11 Fachräume) sowie drei Computerräume zur Verfügung.

Für das leibliche Wohl ist in der Cafeteria gesorgt. Für Freiarbeit steht eine Lernwerkstatt zur Verfügung. Eine Bibliothek rundet das Angebot ab. Besondere schulische und außerschulische Veranstaltungen finden in der Aula statt.

## Einzugsbereich

Unsere Schüler kommen aus Beeskow und 52 Orten der Landkreise Oder – Spree und Dahme – Spree. Mit 9 Buslinien des Busverkehrs Oder – Spree, Schneider-Reisen, Halbasch-Reisen, mit den Regionalbahnen der ODEG und der Deutschen Bahn AG erreichen sie täglich die Schule.

## Lage

Unsere Schule befindet sich unmittelbar im Zentrum der Kreisstadt Beeskow. Die Busse, die unsere Schüler jeden Morgen aus den umliegenden Orten zu uns bringen, halten in einer verkehrsberuhigten Zone direkt vor dem Schulgelände.

# Wer sind wir?

Die Albert – Schweitzer – Oberschule Beeskow ist eine weiterführende Schule im Landkreis Oder – Spree. Unsere Schule besuchen die Schülerinnen und Schüler, die nach der 10. Klasse an einem Oberstufenzentrum in 3 Jahren das Abitur erwerben wollen, an eine Fachoberschule gehen möchten oder eine Berufsausbildung anstreben.

In unserer Schule lernen ca. 300 Schüler, davon ca. 50 Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf, aus Beeskow und den Ortschaften der Landkreise Oder – Spree sowie Dahme –Spree.

Unser erfahrenes Pädagogen team wird von einer Schulsozialarbeiterin, einer Berufseinstiegsbegleiterin und Sonderpädagogogen unterstützt.

Unsere Schule verfügt über modern eingerichtete Klassen – und Fachräume z. B. für Chemie, Physik, Informatik, Holz- und Metallbearbeitung sowie eine moderne große Lehrküche und eine Lernwerkstatt.

Die Bibliothek (mit Computern und Internetanschluss) und die Räume der Schulsozialarbeiterin können von den Schülern auch in der Freizeit genutzt werden.

Die Cafeteria bietet neben dem täglichen Mittagessen auch ein Imbissangebot.

## **Ansprechpartner:**

Schulleiter: Herr Boywitt  
Stellvertreter: Frau Jordan  
(Kommissarisch)  
Schulsozialarbeiter: Herr Max Voß  
Vertrauenslehrer: Frau

Sekretärin: Frau Noack  
Hausmeister:

## **Kontakt:**

Albert-Schweitzer-Oberschule  
Schulstraße 1  
15848 Beeskow

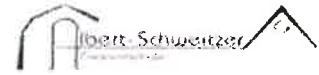
Telefon: 03366-26394

Fax: 03366-152499

E-Mail: [aso.beeskow@t-online.de](mailto:aso.beeskow@t-online.de)

Internet: [oberschule-beeskow.de.vu](http://oberschule-beeskow.de.vu)

# Leitbild



## Leitidee: Unsere Schule – Lernen für das Leben

### I. Unsere Leitsätze

1. Wir lernen miteinander und voneinander, individuell und vielfältig unser Leben zu meistern.
2. Wir verhalten uns ehrlich, respektvoll, tolerant und gewaltfrei, damit unsere Schule ein Ort zum Wohlfühlen ist.  
Wir fördern und fordern Normen, Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Teamfähigkeit.
3. Wir arbeiten berufsorientiert und bereiten auf die Zukunft vor.
4. Wir entwickeln eine Evaluations- Feedbackkultur.

### II. Unsere Leitziele

1. An unserer Schule lernen Schüler gemeinsam.
2. Beachtung der Qualität des Unterrichts an unserer Schule.
3. Kompetenzentwicklung für Berufsorientierung
5. Verbesserung der Evaluation und Feedbackkultur



**Bereich: 1. An unserer Schule lernen Schüler gemeinsam**

<b>Ziele</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>Evaluation</b>
<p>Jeder Schüler hat die Möglichkeit, entsprechend seiner individuellen Voraussetzungen an unserer Schule zu lernen</p>	<p>Entwicklung von individuellen Förderplänen Information aller unterrichtenden Fachlehrer in den Klassenkonferenzen Halbjährliche Überprüfung der gestellten Ziele mit allen Fachlehrern</p>	<p>Individuelle Förderpläne sind vorhanden Halbjährliche Klassenkonferenzen werden durchgeführt Allen Kollegen sind die Förderpläne bekannt</p>	<p>Inhaltliche Überprüfung in den Konferenzen</p>
<p>Wir unterrichten binnendifferenziert</p>	<p>Differenzierte Unterrichtsmaterialien und Lernkontrollen sind gemeinsam erstellt In den schulinternen Curricula sind Differenzierungen ausgewiesen</p>	<p>Abgestimmte Curricula Abgestimmte Lernkontrollen</p>	<p>Halbjährliche Evaluation in den Fachkonferenzen</p>
<p>Unsere Schüler lernen Kommunikation und Konfliktmanagement</p>	<p>Durchführung des Projektes IOS Alle Kollegen kennen die bei IOS erarbeiteten Klassenregeln und achten darauf, dass diese gelebt werden</p>	<p>Es gibt Verabredungen im Kollegium, wie IOS an Schule gelebt wird</p>	<p>Halbjährlich Dokumentation des IOS Trägers</p>

**Bereich: 2. Beachtung der Qualität des Unterrichts an unserer Schule**

Ziele	Maßnahmen	Indikatoren	Evaluation
<p>Wir arbeiten kontinuierlich an der Qualität des Unterrichts. Dabei sind folgende Schwerpunkte für uns besonders wichtig:</p>	<p>→ Überprüfung der Ziele für guten Unterricht (v. 30.03.2013)</p>		<p>→ ISQ (SEP) – Nutzung zum Schuljahresende in allen Klassen und Kursen            → Hospitation durch Schulleitung und Fachbereichsleitung</p>
<p>→ Beachtung der Individualität unserer Schüler und Schülerinnen            → Kompetenzentwicklung</p>	<p>→ regelmäßige Klassenkonferenzen            → individuelle Förderung (u. a. Ganztagsbereich)            → Förderpläne</p>	<p>→ individuelle Lehrpläne, Portfolie-Arbeit, Berufswahlpass            → Teilnahme der Schüler am Ganztag            → regelmäßige Förderplangespräche            → Hospitationskonzept            → Fortbildungskonzept</p>	<p>→ Ganztagssevaluation</p>
<p>→ Optimierung individueller Lernwege            → Professionalität der Lehrkräfte</p>	<p>→ kollegiale Hospitationen / Unterrichtsbesuche            → Fortbildung</p>	<p>→ Arbeit mit Lob – Nutzung des Schulplaners            → Auszeichnungen für besondere Leistungen</p>	<p>→ Arbeit mit Auszeichnungen des Fördervereins</p>
<p>→ Lernklima gekennzeichnet durch:            Respektvollen Umgang, gegenseitige Akzeptanz, Transparenz, Strukturiertheit</p>			

**Bereich: 3. Kompetenzentwicklung für Berufsorientierung**

Ziele	Maßnahmen	Indikatoren	Evaluation
<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Wir entwickeln Kompetenzen für den Berufseinstieg.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ intensive Zusammenarbeit mit Eltern und außerschulischen Partnern</li> <li>→ kontinuierliche Arbeit mit dem Berufswahlpass (BWP)</li> <li>→ 14-tägiges Betriebspraktikum im Jahrgang 9 und 10</li> <li>→ 1 Woche Praxislernen im Jahrgang 7 und 8</li>   <li>→ siehe Bausteine zur Berufsorientierung (als Anlage)</li> <li>→ Erarbeitung von Bewerbungsunterlagen</li> <li>→ Durchführung eines Berufsinformationsabends</li> <li>→ Besuch von Ausbildungsmessen</li> <li>→ Zusammenarbeit mit dem OSZ</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Berufsorientierung ist Thema in den Elternversammlungen</li> <li>→ ab Klasse 7 verbindlich</li> <li>→ Bewerbungsbogen/Betrieb</li> <li>→ Praktikumshefter</li>   <li>→ fächerübergreifender Unterricht Deutsch/WAT/Info</li> <li>Lebenslauf</li> <li>Bewerbung</li> <li>→ jährlich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Fragebogen zum BWP an die Eltern und Schüler</li> <li>→ Kontrolle des BWP</li> <li>→ Besuch jedes Schülers durch Fach- oder Klassenleiter in den Betrieben</li> <li>→ Gespräch mit Betreuer und Schüler</li> <li>→ Bewertung der Praktikumshefter unter Einbeziehung der Bewertung des Betriebes</li> <li>→ Fragebogen zum SBP für Schüler</li> </ul>



	<p>Oder -Spree (Palmnicken)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>→ Besuch der Messe Vocatium (freiwillig)</li><li>→ Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit</li><li>→ Berufseinstiegsbegleitung</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>→ individueller Besuch</li><li>→ Beratungstermin 1 x monatlich an unserer Schule</li><li>→ kontinuierliche Betreuung</li></ul>	
--	--	--	--

**Bereich: 4. Verbesserung der Evaluation und Feedbackkultur**

Ziele	Maßnahmen	Indikatoren	Evaluation
<p>→ Wir schätzen regelmäßig und transparent das erreichte Kompetenzniveau unserer Schüler ein:</p>	<p>→ Schullaufbahngespräche 1x im Jahrgang 8, 9 und 10            → Regeln der Bewertung und Zensurierung in den Schulplaner aufnehmen            → Durchführung von 3 Elternsprechtagen            → gemeinsames Erarbeiten von Kompetenzrastern (langfristig)</p>	<p>→ Ergebnisse der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten sowie die Prüfungsergebnisse</p>	
<p>→ Wir überprüfen kontinuierlich die Unterrichtsqualität</p>	<p>→ Durchführung von 2 Elternwochen (Halbjahr 1x) zum Unterrichtsbesuch            → ½ jährliche Evaluation des Unterrichts durch die Schüler            → Bearbeitung von Fragebögen für Schüler, Eltern, Betriebe, Koop.-Partner und Gasteltern            → Schlussfolgerungen für den Unterricht aus der Auswertung der Vergleichs-, Orientierungsarbeiten und Prüfungen            → Arbeit mit den SBP-Bewertungen            → Auswertung von Exkursionen            → Auswertung von Projekten            → Befragung zu Qualität und Angeboten im Ganzttag</p>	<p>→ praktische Umsetzung ist für alle transparent            → Ergebnisse werden sichtbar</p>	
<p>→ Wir evaluieren Unterricht in anderer Form und den Ganzttag</p>			

# Unsere Schule – Traditionen

Jedes Schuljahr wird durch zahlreiche Aktivitäten ergänzend zum Unterricht bereichert. Aus der beständigen Wiederkehr sind Traditionen entstanden, die das Bild unserer Schule prägen.

## Die Traditionen unserer Schule

August/ September	Feierliche Begrüßung des Jahrgangs 7 Methodenwoche Jahrgang 8 - 10 Kennenlernfahrt Jahrgang 7
September	Ganztagsbörse
Oktober	Schülerbetriebspraktikum Jahrgang 10 Jahrestag der Namensverleihung "Albert Schweitzer" Albert-Schweitzer-Woche Projekttag, Tagwerktag
November	Tag der Kulturen Englisches Theater Elternsprechabend
Dezember	Wandertag Hochsprung mit Musik Grundschultag
Januar	Tag der offenen Tür „Messe – Wie weiter nach Jahrgang 10“ Skilager
Februar	Elternsprechabend
März	Studienfahrt nach England 9 Sportlichster Schüler Elternwoche
April	Tag der Gesellschaftslehre Jahrgang 9 2 Projekttag Zukunftstag
Mai	DRK -Kurs Jahrgang 9 Schülerbetriebspraktikum Jahrgang 9 Schwimmlager Jahrgang 8 Elternsprechtag Sportfest
Juni	Öffentliche Präsentation der Facharbeit Jahrgang 9
Juli	Wandertag Hoffest

# SCHIC – OBERSCHULE BEESKOW

# INHALTSVERZEICHNIS

- 1. Ziele und Inhalte unseres SCHIC
- 2. Medienbildung in allen Fächern- Medienkonzept
- 3. Sprachbildung in allen Fächern
- 4. Übergreifende Themen im fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht
- 5. Konzept zur Leistungsbewertung
- 6. Methodenkonzept
- 7. Fachbezogene Festlegungen in den einzelnen Fächern

# 1. ZIELE

- Im Schuljahr 2014/ 15 haben wir unser Schulprogramm erarbeitet und in der Schulkonferenz beschlossen. In diesem Dokument haben wir unser Leitbild konkretisiert sowie mittel- und langfristige Schwerpunkte unserer Qualitätsentwicklung festgelegt, es bildet für uns eine Orientierungshilfe im Prozess unserer Schulentwicklung und hat verbindlichen Charakter für alle an der Schule Beteiligten.
- Wir haben schulinternen Ziele und Maßnahmen vereinbart, d.h. die allgemeinen pädagogischen Ziele und Wertvorstellungen sowie die langfristigen Entwicklungsziele unserer Oberschule dokumentiert.

Mit den neuen Rahmenlehrplänen, die am 18.11.2015 in Kraft getreten sind, haben wir uns im Schuljahr 2015/ 16 sowie 2016/ 17 in schulinternen Fortbildungen beschäftigt und erarbeiten jetzt unser schulinternes Curriculum in einem Prozess bis 2020.

Unser schulinternes Curriculum ist ein Handlungskonzept, in ihm dokumentieren wir die spezifische Umsetzung unserer pädagogischen Zielsetzungen, der fachübergreifenden und fachbezogenen Festlegungen.

Es ist ein wichtiges Instrument zur Entwicklung unserer Unterrichtsqualität und entsteht unter Mitwirkung aller an der Bildungs- und Erziehungsarbeit unserer Schule Beteiligten. Grundlage unseres SCHIC bildet der Orientierungsrahmen für Schulqualität.



<p><b><u>Medienbildung- im Lernprozess und bei der Kompetenzentwicklung:</u></b></p> <p>-Die Bedeutung der Medienbildung bildet sich in den Planungen der einzelnen Fächer als verbindliche Aufgabe ab. -Verschiedene digitale und nicht digitale Medien werden funktional und zielführend eingesetzt. -Die einzelnen Kompetenzbereiche (Informieren, Kommunizieren, Analysieren, Präsentieren, Reflektieren, Produzieren), die die Entwicklung der Medienkompetenz bei unseren Schülerinnen und Schülern fördern, finden sich im SCHIC wieder.</p>	<p><b>1. Teil A:</b></p> <p><b>Unsere Schule verfügt über ein schulinternes Curriculum mit abgestimmten Zielen und Inhalten, es basiert auf den Vorgaben des Rahmenlehrplans einschließlich der Basiscurricula und der fachbezogenen als auch fächerübergreifenden Festlegungen.</b></p>	<p><b><u>Sprachbildung- bei dem Erwerb fachlicher Kompetenzen :</u></b></p> <p>-Die Bedeutung der Sprachbildung bildet sich im fächerbezogenen Teil des SCHIC ab. Die einzelnen Fächer leisten dazu einen konkreten Beitrag. -In allen Fächern erwerben die Schülern neues Wissen anhand verschiedener Textarten. Der Erwerb der Alltags-, Fach- und Bildungssprache bei unseren Schülern wird durch vielfältige Gelegenheiten zum Sprechen, Schreiben, Lesen und Hören gefördert und die sprachlichen Handlungskompetenzen (z.B. Rezeption, Produktion, Interaktion und Sprachbewusstheit)sind ein fester Bestandteil in unserem Fachunterricht.</p>
<p><b><u>Systematische Verankerung der übergreifenden Themen sowie des fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts:</u></b></p> <p>In unserer Schule bestehen verbindliche Absprachen zum Aufbau der überfachlichen Kompetenzen. Es werden an unserer Schule fachübergreifende und fächerverbindende Unterrichtseinheiten geplant sowie überfachliche Unterrichtseinheiten und Projekte sind ausgewiesen.</p>	<p><b>2. Verknüpfung Teil B und C des Rahmenlehrplans</b></p>	<p><b><u>Unsere Lehr- und Lerngegenstände enthalten Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit:</u></b></p> <p>Die Fachkonferenzen diskutieren und thematisieren die Anwendbarkeit und Anschlussfähigkeit der Lernergebnisse in Alltags- und Arbeitssituationen.</p> <p>Unsere Schule nutzt Möglichkeiten zur Anwendung des Gelernten im schulischen und außerschulischen Bereich. Wir fördern das Lernen an außerschulischen Lernorten.</p>
	<p><b>An unserer Schule erfolgt eine zielgerichtete Abstimmung der schulischen Lehr- und Lernangebote zur Kompetenzentwicklung aller Schülerinnen und Schüler:</b></p> <p>Das schulinterne Curriculum orientiert sich an den zu entwickelnden und bereits erreichten Kompetenzen auf unterschiedlichen Niveaustufen.</p> <p>Lehr- und Lernziele sowie Lerninhalte werden in unserer Schule gemeinsam erarbeitet und es wird festgelegt, wie diese erreicht werden. Diese machen wir für die Schule und für die Öffentlichkeit transparent.</p> <p>Unser Schic stellt Bezüge zwischen außerunterrichtlichen Lernangeboten, Fachunterricht und Ganztagsangeboten her.</p>	



## Ziele und Maßnahmen für unser SCHIC

Ziele	Maßnahmen	Indikatoren	Evaluation
<p>1. Unsere Schule verfügt über ein schulinternes Curriculum.</p>	<p>-Alle Fachkonferenzleiter nehmen an den regionalen Fortbildungen zur Umsetzung der neuen Rahmenlehrpläne teil. -Wir arbeiten in unseren Fachkonferenzen als auch überfachlichen Konferenzen regelmäßig an der Erarbeitung unseres SCHIC.</p>	<p>- Am Ende des Schuljahres 2016/ 17 verabschieden wir unser schulinternes Curriculum, das wir ständig weiter entwickeln werden.</p>	<p>Dokumentenanalyse, Protokolle der Fachkonferenzen</p>
<p>2. An unserer Schule erfolgt eine zielgerichtete Abstimmung der schulischen Lehr- und Lernangebote zur Kompetenzentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler.</p>	<p>Die fachliche Qualität unserer Unterrichtsangebote orientiert sich an dem Rahmenlehrplan und berücksichtigt unsere regionalen Besonderheiten sowie Neigungen und Interessen aller Schüler als auch bereits vorhandene Kompetenzen.</p>	<p>Unser schulinternes Curriculum ist unser Handlungskonzept zur Umsetzung der Rahmenlehrplanvorgaben.</p>	

**Unser Unterricht zeichnet sich durch fachliche Qualität aus:**

Alle Lehrkräfte unserer Schule diskutieren in den Fachkonferenzen über fachliche Themen und sprechen deren didaktisch- methodische Umsetzung ab.

Unsere Lehrkräfte verstehen und entwickeln Unterrichtsvor- und - nachbereitung als gemeinsame Aufgabe.

Wir tauschen uns regelmäßig fach-, klassen und jahrgangsübergreifend über Aufgabenstellungen und Leistungsresultate aus.

Wir arbeiten in übersschulischen Fachkonferenzen und beziehen Experten von außen in den Unterricht ein.

**Unser Unterricht zeichnet sich durch deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung aus:**

Unsere Inhalte und Methoden sind aufeinander abgestimmt, die Bedeutung der Unterrichtsinhalte wird transparent dargestellt. Im Unterricht gib es Übungs- und Wiederholungs- sowie Konzentrationsphasen zur Vertiefung

Jedes Kind unserer Schule soll entsprechend seiner individuellen Lernvoraussetzungen lernen können.

Das „Wir“ Gefühl zwischen allen Lehrkräften, Schülern und Eltern wird entwickelt und gestärkt.

Unsere Schülerinnen und Schüler können selbstständig und selbstorganisiert lernen durch die Umsetzung verschiedener Unterrichtsformen und das Arbeiten in verschiedenen Sozialformen.

Für das soziale Miteinander, das Lern- und Leistungsverhalten, den Umgang mit Störungen bestehen vereinbarte Regeln und diese werden eingehalten.

**Wir nutzen didaktisch sinnvolle Medien und Methoden zur Differenzierung und Individualisierung:**

Wir nutzen aktuelle Medien und Material, die verschiedene Sinne ansprechen und für anschlussfähiges Lernen geeignet sind

Die eingesetzten Methoden unterstützen den Lernprozess unserer Schüler und sie können ihre Erfahrungen und Lernfortschritte mit Medien und Methoden reflektieren.

Wir differenzieren bei den Lernaufgaben nach verschiedenen Schwierigkeitsgraden, das Unterrichtstempo ist den Lernvoraussetzungen unserer Schüler angepasst.

**In unserem Unterricht erfolgt der Einsatz angemessener Lehrstrategien zur aktiven Teilnahme der Schülerinnen und Schüler im Unterricht:**

Der Unterricht zeigt eine Balance zwischen Phasen selbstständigen und Phasen „lehregebundenen“ Lernens aus.

Die eingesetzten Methoden, Medien sind themen- und schülerbezogen und berücksichtigen die Erfahrungen unserer Schülerinnen und Schüler.

Wir stimulieren unsere Schüler zum selbstständigen Lernen, zur Zusammenarbeit und gegenseitiger Unterstützung, wir geben Anregungen für Partner- und Gruppenarbeiten.

**Wir unterstützen aktiv ein lernförderliches Klima in unserem Unterricht:**

Der Umgang zwischen Lehrkräften, Schülern und Eltern ist wertschätzend und respektvoll, unsere Lernraumgestaltung und Sitzordnung fördern konzentriertes und methodisch abwechslungsreiches Lernen.

Unser Unterricht verläuft lehrergesteuert, aber schüleraktivierend.

**Wir fordern und fördern jedes einzelne Kind nach seinen individuellen Besonderheiten.**

Ziele	Maßnahmen	Indikatoren	Evaluation
<p>1. Wir berücksichtigen die individuellen Interessen und Begabungen unserer Schülerinnen und Schüler, jedes Kind soll entsprechend seiner individuellen Voraussetzungen lernen können.</p>	<p>-Unsere Schule erkennt und fördert besondere Begabungen, wir berücksichtigen bei der Planung und Gestaltung des Lehrens und Lernens individuelle Interessen und Begabungen.                      -Unsere Schule beteiligt sich regelmäßig an Wettbewerben zur Förderung besonderer Interessenschwerpunkte und Begabungen.</p>	<p>-Die Schülerinnen und Schüler erleben einen Unterricht, der auf unterschiedliche Lernniveaus ausgerichtet ist.                      Sie haben genug Zeit, um ihre Arbeit in ihrem persönlichen Tempo zu erledigen.</p>	<p>-Dokumentenanalyse                      -individuelle Förderpläne werden regelmäßig mit den Schülern und Eltern ausgewertet</p>
<p>2. Die systematische Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern steht bei uns im Mittelpunkt.</p>	<p>-Unsere Lehr- und Lernprozesse werden den unterschiedlichen Bedürfnissen der Schüler gerecht, es gibt zusätzliche Angebote zur Lernunterstützung. Wir arbeiten mit Förderkonzepten zur Förderung aller Schüler.</p>	<p>-Es besteht ein schuleigenes Förderkonzept für leistungsschwächere und leistungsstarke Schüler.</p>	<p>-Dokumentenanalyse</p>



Unsere gesamte Schulentwicklung zeigt, dass wir gemeinsam eine kontinuierliche Qualitätssteigerung unserer Arbeit anstreben, um für jeden Einzelnen unserer Schülerinnen und Schüler die bestmöglichen Lernbedingungen zu schaffen.

Ziele	Maßnahmen	Indikatoren	Evaluation
<p>1. Unsere Lehrerinnen und Lehrer stimmen den Unterricht didaktisch und methodisch auf die Lerninteressen und –voraussetzungen aller Schülerinnen und Schüler ab.</p>	<p>-Die Lernangebote knüpfen in Anforderung und Umfang an die individuellen Lernvoraussetzungen unserer Schüler an.                      -Unsere Lehrer registrieren Lernprobleme und Lernfortschritte einzelner Schüler und reagieren darauf.</p>	<p>-hoher Anteil an Schüleraktivitäten im Unterricht                      -regelmäßiger Einsatz von Lernstandserhebungen                      -individuelle Förderpläne</p>	<p>-Unterrichtsbeobachtung                      -Einsatz von Schüler-, Eltern- und Lehrerfeedback.                      -schulinterne Auswertung                      -Leseanalysen, VERA 8                      -Orientierungs- und Vergleichsarbeiten                      -Online Diagnostik</p>
<p>2. An unserer Schule lernt jedes Kind entsprechend seiner individuellen Voraussetzungen.</p>	<p>-Unsere Lehrer differenzieren bei den Lernaufgaben gezielt nach verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Das Unterrichtstempo ist den Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler angepasst. Unsere Schüler erleben einen Unterricht, der auf unterschiedlichen Lernniveaus ausgerichtet ist.</p>	<p>-Alle Lehrer unserer Schule kennen die individuellen Lernstände ihrer Schüler und bieten individuelle Lernmöglichkeiten/ Lernwege an.                      -Wir differenzieren im Unterricht durch anregendes Lernmaterial, durch aktivierende Lernaufgaben wecken wir persönliches Interesse und fördern eine emotionale Beteiligung aller.</p>	<p>-regelmäßige Auswertungsgespräche im Team/ Sonderpädagogen, Klassenlehrer, Fachlehrer                      -regelmäßige Elterngespräche (1x im Halbjahr)                      Klassenkonferenz                      mindestens 2 im Jahr                      -Schülerfeedback</p>

Schulprofil  
Schulprogramm  
Schulinternes  
Curriculum

-Unsere Schule hat im SJ 2014/ 15 das Schulprogramm verabschiedet, in dem das Leitbild unserer Schule, die Leitsätze unserer pädagogischen Arbeit mit Leitzielen- Maßnahmen- Indikatoren und Maßnahmen zur Evaluation festgeschrieben sind.

-Die Fachkonferenzleiter haben an regionalen Fortbildungen zu den neuen RLP teilgenommen. Alle Kolleginnen unserer Schule haben in der schulinternen Fortbildung gemeinsam die Bedeutung des schulinternen Curriculums diskutiert und einen Maßnahmenplan festgelegt.

Medienbildung  
Medienkonzept

-Alle Kolleginnen unserer Schule haben an der schulinternen Fortbildung zu den neuen RLP-Schwerpunkt Basiscurriculum Medienbildung teilgenommen. Es wurden gemeinsame Verabredungen zum fachbezogenen bzw. fächerübergreifenden Einsatz von Medien im Rahmen des Unterrichts, des Ganztags bzw. AGs festgelegt.

-Beschluss der Lehrerkonferenz zum Medienkonzept

2016

2017



<p>Sprachbildung</p> <p>Konzept zur Sprachförderung in allen Fächern</p>	<p>Alle Kolleginnen haben an der schulinternen Fortbildung zum Basiscurriculum Sprachbildung teilgenommen.</p> <p>-Beschluss der Lehrerkonferenz zum Konzept der Sprach- und Leseförderung</p>	<p>14.11.16 08.03.17</p> <p>noch offen</p>
--	--	--

Übergreifende  
Themen

-Zur kulturellen Bildung trägt unsere Schule bei, indem wir Aufmerksamkeit schaffen für kulturelle Fragen, Unterschiede, und Qualitäten und es den Lernenden ermöglichen, ihre kulturelle Biografie weiter zu entwickeln. Alle Kolleginnen unserer Schule haben an der schulinternen Fortbildung zu den übergreifenden Themen teilgenommen.

-Ziel unseres SCIC ist, gemeinsam fachübergreifende und fächerverbindende Themen festzulegen.

08. 03. 17

2017



# Albert-Schweitzer-Oberschule

Beeskow



ALBERT  
SCHWEITZER-  
OBERSCHULE



**Liebe Schülerinnen und Schüler,  
sehr geehrte Eltern,**

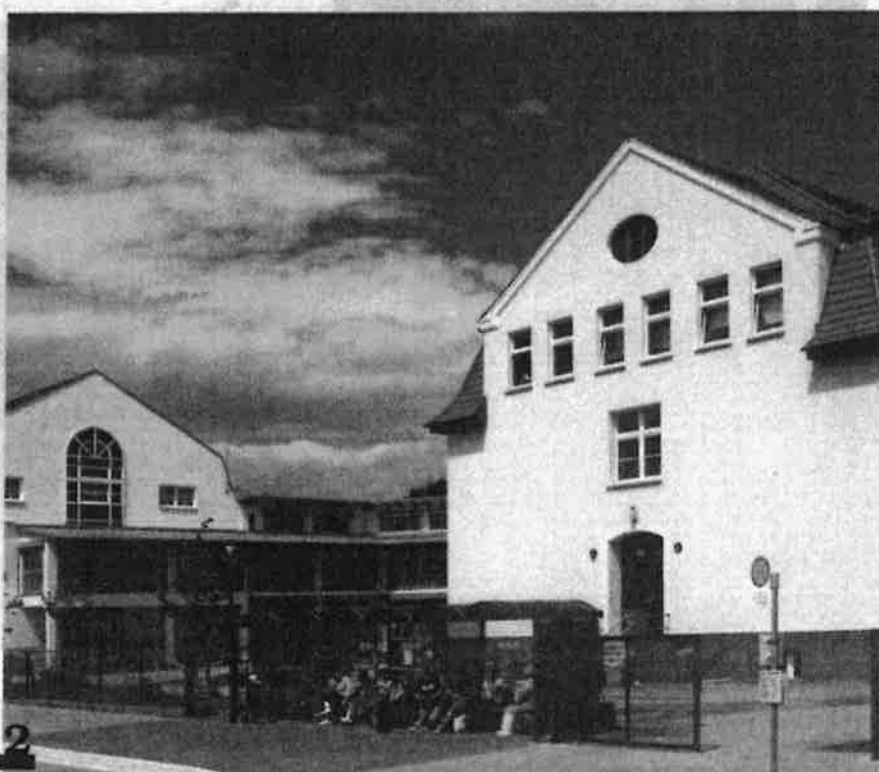
*der Schulwechsel ist im Leben eines Kindes ein bedeutender Schritt in seiner Entwicklung. Viele Fragen sind damit verbunden:*

*Ist die Entscheidung für diese Schule die richtige?*

*Wie wird sich mein Kind hier einleben und entwickeln?*

*Um diesen Schritt in einen neuen Lebensabschnitt zu erleichtern, wird Euch/Ihnen diese kleine Broschüre in die Hand gegeben.*

*Der Eingangsjahrgang liegt uns an der Oberschule besonders am Herzen. Ihm gilt unsere ganze Aufmerksamkeit und Fürsorge.*



*Seit dem Bestehen hat sich unsere Schule als fester Pfeiler in der Bildungslandschaft unserer Region erwiesen. Die Schülerzahl beträgt in diesem Jahr 295 Schüler. So gilt unsere Schule als langfristig gesicherter Standort.*

*Die Jahrgangsstufe 7 wird von unseren 29 erfahrenen Lehrkräften begleitet. Neben dem obligatorischen Unterricht für alle Schüler entscheidet jeder Jugendliche mit seinen Eltern ganz konkret über das eigene Ausbildungsprofil: durch die Wahl der Wahlpflichtkurse und die Etnordnung in die Fachleistungskurse.*

*Die Oberschule in Beeskow ist eine Schule mit Ganztagsangeboten am Nachmittag. Hier können die Kinder über den gesamten Schultag betreut werden, sie können ihren Interessen und Neigungen in vielen Arbeitsgemeinschaften nachgehen und Hausaufgaben bereits in der Schule erledigen. Neben der Freiarbeit wird Förderunterricht angeboten.*

*Nur gemeinsam werden wir die Zielstellung realisieren können, jedem Kind gerade in diesem Eingangsjahr eine optimale Entwicklung für die kommenden Schuljahre zu ermöglichen. Dazu gehören die Einsatzbereitschaft und das beharrliche Lernen der Schüler genauso wie die Unterstützung der Eltern und das Engagement aller Lehrer.*

*Ich als Schulleiter wünsche allen Kindern der Jahrgangsstufen 7-10 viel Erfolg beim Lernen an unserer Schule und den Eltern Freude an der Entwicklung ihrer Sprösslinge.*



*F. Boywitt  
Schulleiter*



## Die Albert-Schweitzer-Oberschule

Die Albert-Schweitzer-Oberschule Beeskow ist eine weiterführende Schule im Landkreis Oder-Spree. Der Besuch einer Oberschule ist die richtige Entscheidung, wenn eine Schülerin oder ein Schüler eine Berufsausbildung nach der Jahrgangsstufe 10 anstrebt oder an eine Fachoberschule gehen möchte, um anschließend an einer Fachhochschule zu studieren. Es ist aber auch möglich, einen Abschluss zu erreichen, der dazu berechtigt, an einem Oberstufenzentrum oder einer Gesamtschule das Abitur abzulegen.

Unsere Oberschule hat die Aufgabe, neben der gesicherten Grundausbildung die Stärken und Begabungen ihrer Schüler zu erkennen, zu fördern und Hilfestellung bei Lernschwierigkeiten zu geben. Die Praxiserfahrung der Schüler steht dabei für uns im Vordergrund.

An unserer Schule sind 29 Lehrerinnen und Lehrer tätig, eine Sozialarbeiterin unterstützt die pädagogische Arbeit der Lehrkräfte.

In unserer Schule lernen Schüler aus Beeskow und den Ortschaften des Landkreises Oder-Spree.

## Leitung und Mitarbeiter unserer Schule stellen sich vor

### **Schulleitung:**

Schulleiter	Herr Boywitt
Stellvertretende Schulleiterin	Frau Jordan (kommissarisch)

### **Mitarbeiter:**

Sozialarbeiterin	Herr Voß
Schulsekretärin	Frau Noack
Hausmeister	—
Sonderpädagogik	Frau Hilgenfeld
Pädagogischer Koordinator	Frau Boywitt

### **Klassleiter der Jahrgangsstufe 7:**

Klasse 7a	Frau Henke	Klasse 7c	Herr Glöckner
Klasse 7b	Frau Kannemann	Klasse 7d	Herr Sradnick

### **Klassenleiter der Jahrgangsstufe 8:**

Klasse 8a	Frau Theuring	Klasse 8c	Frau Akaltin
Klasse 8b	Herr Pöperny	Klasse 8d	Herr Geisensetter

### **Klassenleiter der Jahrgangsstufe 9:**

Klasse 9a	Frau Hellmich	Klasse 9c	Frau Einsporn-Morse
Klasse 9b	Frau Tschirschky	Klasse 9d	Frau Belaschk

### **Klassenleiter der Jahrgangsstufe 10:**

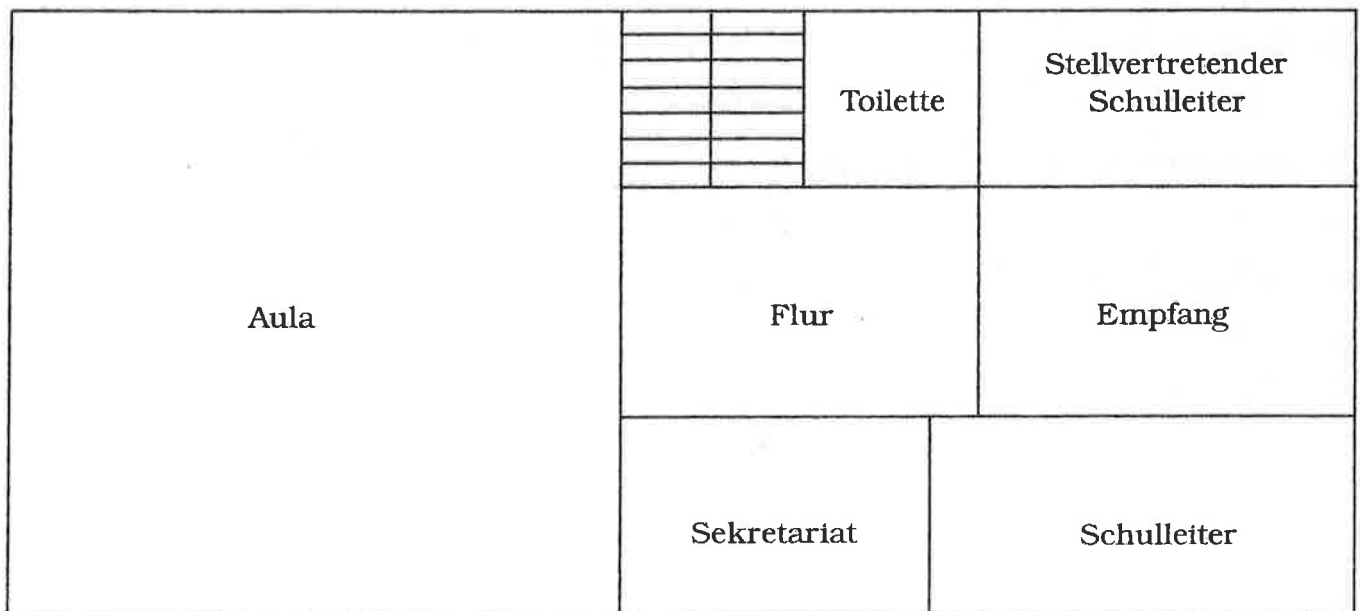
Klasse 10a	Frau Frenz	Klasse 10c	Frau Boywitt
Klasse 10b	Herr Kusch	Klasse 10d	Frau Henschke



## Wegweiser durch das Schulgebäude Schulstraße 1/Haus II

**In diesem Gebäude befinden sich in der obersten Etage**

- die Aula
- das Sekretariat - Sprechzeiten Dienstag bis Freitag von 08.00 - 12.00 Uhr
- die Büros der Schulleitung



## **Das Leitmotiv unserer Arbeit**

Schülerinnen und Schüler, die unsere Schule verlassen, sind in der Lage, ihr Leben selbstständig zu meistern, gesundheitsbewusst zu leben und sich gegebenen Erfordernissen anzupassen. Sie verhalten sich anderen Menschen gegenüber tolerant und können Probleme auf kommunikativem Wege lösen.

Wir Lehrerinnen und Lehrer sind ihre Partner, die sie dazu befähigen. Durch die Balance von Fordern und Fördern verwirklichen wir in Zusammenarbeit mit Schülern und Eltern unseren festgelegten Leistungsanspruch.

## **Die Ausstattung**

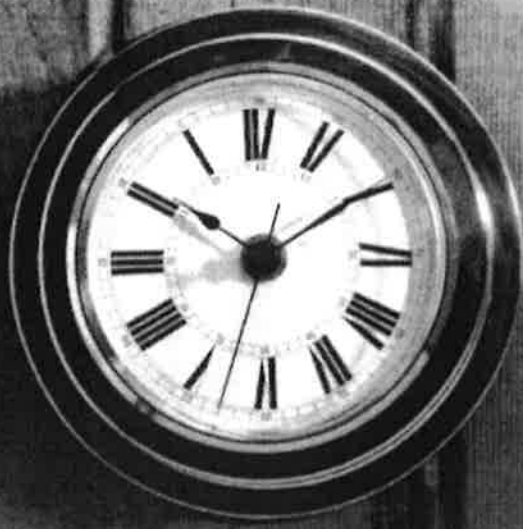
Unsere Schule verfügt über modern eingerichtete Klassen- und Fachräume wie beispielsweise Chemieräume, Physikräume, Computer- und Medienräume. Die beiden Schulhäuser unserer Schule sind durch einen neu errichteten Zwischentrakt verbunden. In diesem Verbindungsgebäude befinden sich Unterrichtsräume für den Fachbereich WAT, die moderne große Lehrküche, Werkstätten für Holz- und Metallbearbeitung und die Schülergalerie mit wechselnden Ausstellungen. Die Bibliothek mit Computern und Internetanschluss, die Lernwerkstatt und der Schulsozialarbeitsraum können von den Schülern genutzt werden. Die Cafeteria bietet neben dem täglichen Mittagessen auch ein reichhaltiges Imbissangebot. Besondere schulische und außerschulische Veranstaltungen finden in unserer großen Aula statt.

## **Organisation der Oberschule**

Der Unterricht findet bildungsgangübergreifend in Klassen mit Differenzierung der Leistungen in den einzelnen Fächern (Intergrativ organisierte Oberschule) in A- und B-Kursen statt.

- ab der 8. Klasse zusätzlich in Mathematik und Englisch
- ab der 9. Klasse zusätzlich in Physik und Deutsch





## **Die Unterrichts- und Pausenzeiten im Schuljahr**

1. Stunde	08.00 bis 08.45 Uhr
2. Stunde	08.55 bis 09.40 Uhr
3. Stunde	09.55 bis 10.40 Uhr
4. Stunde	10.50 bis 11.35 Uhr
5. Stunde	12.05 bis 12.50 Uhr
6. Stunde	13.00 bis 13.45 Uhr
7. Stunde	14.00 bis 14.45 Uhr
8. Stunde	14.50 bis 15.35 Uhr

## **Sportunterrichtszeiten**

1./2. Stunde	08.10 bis 09.15 Uhr
2./3. Stunde	09.15 bis 10.20 Uhr
4./5. Stunde	11.10 bis 12.15 Uhr
5./6. Stunde	12.15 bis 13.30 Uhr
7./8. Stunde	14.00 bis 15.15 Uhr



## Unsere Ganztagsangebote

Außer dem Unterricht nach der Stundentafel gibt es bei uns weitere Bildungs- und Betreuungsmöglichkeiten. Nach dem Unterricht können die Schüler Hausaufgaben erledigen, am Computer arbeiten, Förderunterricht wahrnehmen und vieles andere mehr. Dafür stehen ihnen neben Unterrichtsräumen u.a. eine Lernwerkstatt, Computerräume, eine Bibliothek und der Schülertreff zur Verfügung. Dadurch haben wir die Möglichkeit, unsere Schüler beim Lernen auch außerhalb des planmäßigen Unterrichts zielgerichtet zu unterstützen.

## Förderunterricht

In allen Jahrgängen unserer Schule lernen Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Diese Schüler erhalten zusätzliche Förderung durch Sonderpädagogen. Im Rahmen der ganztägigen Betreuung bieten wir Förderunterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch in den Klassenstufen 7-10 für alle Schüler an.

## Arbeitsgemeinschaften

Im Rahmen der Ganztagsangebote können auch verschiedene Arbeitsgemeinschaften besucht werden. Das sind im Schuljahr 2015/2016:

- Sport und Fitness
- *Angeln*
- *Ballspiele*
- *Selbstverteidigung*
- *gesunde Ernährung*

- *Metallbau*
- *Mathe - Förderung*
- *Englisch Förderung*
- *LRS - Förderung*
- *Schulhausgestaltung*
- und weitere

## Abschlüsse, die an unserer Schule erworben werden können

**Jahrgangsstufe:** 9 (mit Versetzung nach 10)

**Abschluss:** Hauptschulabschluss, Berufsbildungsreife

**Bedingung:** überall mindestens ausreichende Leistungen oder höchstens eine Note 5 oder höchstens zwei Noten 5 mit Ausgleich, dabei höchstens eine Note 5 in Deutsch oder Mathe

**Jahrgangsstufe:** 10 (Abschluss nach 10)

**Abschluss 1:** erweiterter Hauptschulabschluss,  
erweiterte Berufsbildungsreife

**Bedingung:** überall mindestens ausreichende Leistungen oder höchstens zwei Noten 5 mit Ausgleich,  
dabei höchstens eine Note 5 in Deutsch oder Mathe

**Abschluss 2:** Realschulabschluss, Fachoberschulreife

**Bedingung:** zwei B-Kurse mit mindestens Note 4, A-Kurse mit mindestens Note 3, sonst Durchschnitt 3,0,  
dabei höchstens eine Note 5

**Abschluss 3:** Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe

**Bedingung:** drei B-Kurse mit Note 3, im A-Kurs Note 2, sonst zweimal Note 2 und im Durchschnitt der restlichen Noten 3,0, höchstens eine Note 5, aber nicht in Fächergruppe I (De, Ma, En, WP)

## **Berufsvorbereitung**

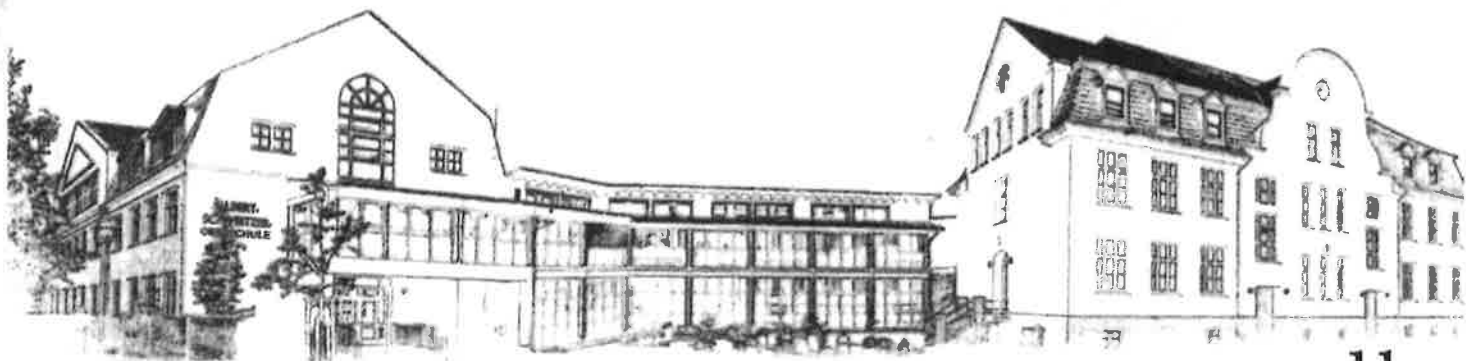
- Teilnahme am Zukunftstag Klassen 7-10
- Praxislernwochen Klasse 8
- Schnupperpraxislernwoche Jahrgang 7
- Blockpraktika Klassen 9 und 10
- Sprechstunden der Agentur für Arbeit an der Schule
- Zusammenarbeit mit den Krankenkassen und der IHK
- Projekt Landwirtschaft

## **Sozialarbeit**

Als Sozialarbeiterin ist Frau Ihlefeld tätig. Bei Sorgen und Problemen ist auch sie eine wichtige Ansprechpartnerin. In der unteren Etage des Hauses I steht sie Schülern und Eltern für Gespräche zur Verfügung. Dort kann man auch Billard spielen oder sich anderweitig beschäftigen.

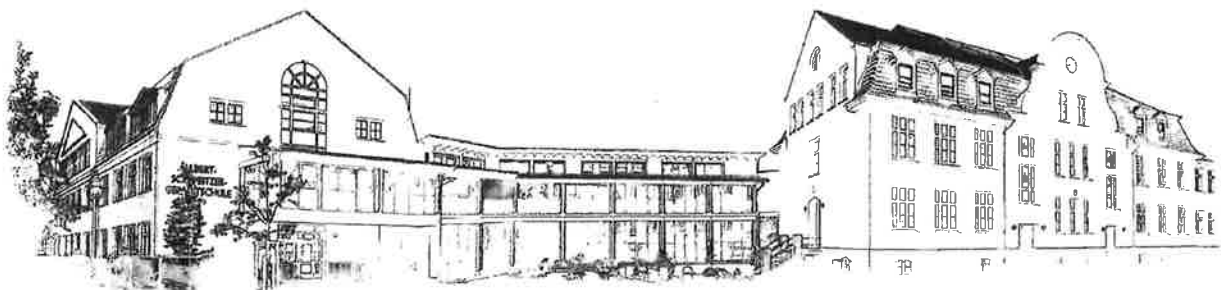
## **Auszüge aus der Hausordnung**

Folgende Auszüge aus der Hausordnung sollten sich alle Schüler der neuen Jahrgangsstufe 7 schnell verinnerlichen, denn sie sind eine wichtige Richtlinie unseres Handelns: „Grundsätze des Zusammenlebens an unserer Schule sind Toleranz sowie der vorurteilsfreie und faire Umgang miteinander.“ und „Weil alle Menschen gleichwertig sind, sollen sie auch gleiche Entwicklungschancen haben. Äußerungen und andere Verhaltensweisen, die Grundrechte anderer verletzen oder in Frage stellen, werden in unserer Einrichtung nicht geduldet.“





# Anlagen




Albert-Schweitzer-Oberschule, Beeskow Schulstraße 1, 15848 Beeskow

**Verlässliche Schule in Brandenburg**  
**Vertretungskonzept der Albert – Schweitzer- Oberschule Beeskow**

- Ein abgestimmter Jahresterminplan für Sitzungen von Gremien und Arbeitsgruppen, Klassen- und Studienfahrten, Betriebspraktika und Projekte / schulische Höhepunkte liegt mit Beginn der Vorbereitungswoche vor und wird innerhalb der ersten Unterrichtswochen weitestgehend präzisiert und dann durch die entsprechenden Gremien auch beschlossen. Ein erstellter Monatsplan informiert nochmals über die Termine und nimmt auch kurzfristige auf, die in der letzten Woche des Vormonats beim Schulleiter eingereicht werden müssen.
- Sitzungen von Gremien und Arbeitsgruppen liegen weitestgehend in der unterrichtsfreien Zeit. Schulinterne Lehrerfortbildungen finden möglichst außerhalb der Unterrichtszeit statt. An fachwissenschaftlichen bzw. fachdidaktischen Fortbildungen nimmt jeweils eine Lehrkraft teil, die in der Fachkonferenz als Multiplikator wirkt. Bei Fortbildungsangeboten ab 15:00 Uhr in der ferneren Umgebung oder Tagesfortbildungen allerdings kann Unterrichtsausfall nicht immer vermieden werden.
- Bei anfallenden Vertretungsstunden werden als erstes die Kollegen eingesetzt, die Stunden aus dem Vertretungsreservepool der Schule erhalten haben. (Diese werden z. T. als AG, Stützunterricht u. a. erteilt, deshalb dann Streichung dieser Stunden.) Als zweites werden Teilungsstunden aufgehoben, der frei werdende Fachlehrer wird dann zur Vertretung eingesetzt. Auch eine Stillarbeit durch den Fachlehrer mit oder ohne Aufsicht (entsprechend der Klasse / Kurs bzw. Aufgabe) ist möglich. Sollte keine dieser Möglichkeiten genutzt werden können, muss Mehrarbeit nach dem gleichmäßigen Belastungsprinzip angewiesen werden.
- In Zeiten, in denen ein hoher Vertretungsbedarf entsteht, geht die Vertretung in den Prüfungsfächern der Abschlussjahrgänge vor, gefolgt von der Vertretung in der jüngsten Jahrgangsstufe, um hier zugleich die Aufsicht zu wahren. Zugunsten der Unterrichtsabsicherung werden andere Angebote, wie Arbeitsgemeinschaften, Stützunterricht u. a. gekürzt oder gestrichen. Außerdem wird von der Fachleistungsdifferenzierung abgesehen und Unterricht im Klassenverband erteilt, wenn eine von den betreffenden Fachkräften längerfristig ausfällt. Grundsätzlich wird in erster Linie eine Fachvertretung angestrebt, ist das nicht möglich, vertritt ein Fachlehrer, der in der Klasse unterrichtet, scheidet auch diese Möglichkeit aus, vertritt eine andere Lehrkraft, möglichst mit Aufgaben des betreffenden Fachlehrers für sein Fach.
- Um Belastungen im Kollegium gleichmäßig zu verteilen, werden zunächst die Kollegen mit Minusstunden zur Vertretung herangezogen. Entsteht dennoch bei fachberechter Vertretung eine übermäßige Belastung Einzelner, wird diese durch anderweitige Entlastung ausgeglichen (kein Einsatz für Vertretung bei Wegfall von Unterricht durch Wandertage, Projekte ect., Befreiung von der Teilnahme an bestimmten Sitzungen, ...).

- Über längerfristigen Vertretungsunterricht und dazu getroffenen Maßnahmen werden die Eltern vom Klassenlehrer informiert. Grundsätzliche Regelungen der Vertretungsplanung werden in der ersten Klassenelternversammlung des Schuljahres erläutert.
- Bei krankheitsbedingtem Ausfall melden sich die Lehrkräfte rechtzeitig, spätestens bis 07:30 Uhr am Krankheitstag im Sekretariat. Bei wiederholtem Arztbesuch geben sie in gleicher Weise bis 10:00 Uhr eine Prognose, ob sie wieder arbeitsfähig sein werden oder nicht.
- Regelmäßig im Verlauf des Schuljahres wird von jeder Fachkonferenz ein Pool von Aufgaben und Materialsammlungen erarbeitet, der für Vertretungskräfte jederzeit verfügbar ist.
- Das Vertretungskonzept ist durch die Lehrerkonferenz und Schulkonferenz zu bestätigen. Alle anderen Gremien sind darüber zu informieren.

09. 07. 2012



F. Boywitt  
Schulleiter

Bestätigt durch die Lehrerkonferenz am 01. 08. 2012.

Bestätigt durch die Schulkonferenz am 26. 09. 2012.

# **Ziele für guten Unterricht an der Albert – Schweitzer – Oberschule Beeskow**

**(beschlossen am 30. 05. 2013)**

1. Klare Strukturierung des Unterrichtes
2. Lernförderliches Klima
3. Methodenvielfalt
4. Intelligentes Üben, Automatisieren
5. Regelklarheit
6. Klarheit in den Instruktionen

# Bausteine zur Berufsorientierung/Berufsvorbereitung der Albert Schweitzer OS Beeskow

Jahrgang 7	Jahrgang 8	Jahrgang 9	Jahrgang 10
Teilnahme am <b>Zukunftstag</b> (Jg.:7-8-9) <span style="float: right;">Teilnahme am Zukunftstag(terminabhängig)</span>			
Teilnahme an der Aktion Tagwerk in der A. S. Festwoche- Arbeiten bei Eltern/Bekannten /Verwandten – Spende für Lambarene <span style="float: right;">(TL/SL)</span>			
<p>7_ Übergabe / Einführung Termin BB Agentur-SSL/KL</p> <p>Einführungsstunde mit dem <b>Berufsberater der Agentur für Arbeit (BWP)</b></p>	<p><b>8</b> Arbeit mit dem BWP KL</p> <p>Unterrichtsstunde mit dem <b>Berufsberater der Agentur für Arbeit</b></p> <p>Terminvereinbarung BB- Frau Schöne mit SSL zwecks Nutzung SPK der KL</p>	<p style="text-align: center;"><b>Berufswahlpass</b></p> <p><b>9</b> Arbeit/ Aushändigen 2. Hj.) KL</p> <p>Beratung durch <b>Agentur für Arbeit</b></p>	<p><b>10</b> Nutzung im Bewerbungsverfahren-</p> <p>Beratung durch <b>Agentur für Arbeit</b> ; Einstellungsstestsimulation individuelle Termine</p>
<p><b>„Komm auf Tour“</b> Parcours Stärken-Schwächen erkennen <i>wenn es stattfindet</i> TL/KL (Termin-Anmeldung/Bus )</p> <p>Wirtschaftsnahe Berufsorientierung <b>Praxiswoche in FFO</b> Potentialanalyse/Schnuppertage ÜAZ, bbw, DAA Frühjahr-März Herr Strehl</p>	<p><b>NW-Tag bei Arcelor Eh-Stadt</b> Betriebsbesichtigung, Berufe kennenlernen, FB NW/FB WAT /KL</p> <p>Wirtschaftsnahe Berufsorientierung <b>Praxiswoche in FFO</b> Gewählte Berufsfelder ÜAZ, bbw, DAA nach den Oktoberferien Herr Strehl</p>	<p><b>Schülerbetriebspraktikum</b> 14 Tage nach den Osterferien</p> <p>-Beurteilung durch den Betrieb --- Anfertigen eines Praktikahefters</p>	<p><b>Ausbildungsinformationstage</b> u. a. am OSZ FÜWA, FFO individuell-ganzjährig</p> <p><b>Schülerbetriebspraktikum</b> 14 Tage nach den Herbstferien</p> <p>-Beurteilung durch den Betrieb -Anfertigen eines Praktikahefters</p>
<b>Fr. Kannemann [KL/FL]</b>			
<b>WAT Lehrer (Hefter)</b>			
<b>Zukunftscamp DGB</b> 10 Schüler/innen <i>wenn es stattfindet sollte TL/KL</i>			
<b>Projekt</b> <b>Berufseinstiegsbegleitung</b> Agentur f. Arbeit,			



ZEBRA für alle Schüler/innen mit Förderbedarf KL/ Frau Gribowski	
<b>Vocatum Oder Spree</b> Vorstellung im Jahrgang 9 Individuelle Anmeldung und TN Ka/SSL(Termin)/KL	<b>Fürstenwalder Ausbildungsmesse</b> Januar in Fürstenwalde alle Schüler/innen Jahrgang 10 Ka(Anmeldung usw.) KL(Bus/ Antrag Kostenübernahme)
<b>Elternversammlung „Wie weiter nach der 10.Klasse?“</b> <b>Referenten von weiterführenden Schulen, Ausbildungseinrichtungen der Region, A. für Arbeit, IHK, HWK; u.v.m.</b> Januar, Schützenhaus Beeskow Frau Gribowski (TL/KL)	
	<b>Lehrstellenmobil der Agentur für Arbeit in der Aula</b> Februar BB Agentur/SSL(Termin) KL(Namen)
<b>Projekttag OSZ Palmnicken</b> aktives Kennenlernen der verschiedenen Ausbildungsfeldern letzte Montag im Schuljahr Ka ( Anmelden, Absprache,) KL( Antrag Kostenübernahme, Bus) <i>18.07.2016</i>	<i>Methodenwoche 04.09. 2015 (Probe)</i> <i>DGB –Bewerbungstraining 1 Tag</i> (in Planung) Ka/KL
	Erfassung – nach Klasse 10 wohin KL

SSL= stelltv SL: TL= Teamleiterin; KL= Klassenleiter/in ; BB = Berufsberaterin Fr. Schöne

**Vor Ort Beratung der Agentur für Arbeit durch die Berufsberaterin(BB) Frau Linda Schöne**  
Teilnahme der Berufsberaterin am Tag der offenen Tür

Albert-Schweitzer-Oberschule, Schulstraße 1, 15848 Beeskow

## Schulfahrtenprogramm der Albert – Schweitzer – Oberschule Beeskow

(gültig ab August 2014)

Für die jährlichen Klassen- und Jahrgangsstufenfahrten legt die Schule sich wie folgt fest (s. Anlage Tabelle).

Das Gemeinschaftserlebnis und die Freizeit in der Gruppe dienen der Entwicklung von sozialen Schlüsselkompetenzen. Das gemeinsame Kennenlernen und Verhalten bei Kulturveranstaltungen dienen der Entwicklung persönlicher Autonomie und einem gemeinsamen Erlebnis.

1. Die Kostenobergrenze schließt ein: Fahrt, Unterkunft, Vollverpflegung, Programmkosten (lt. Vertrag)
2. Die Teilnahme an Schulfahrten ist verpflichtend. Wenn Schüler / Schülerinnen aus vertretbaren Gründen nicht teilnehmen können, werden individuelle Sonderregelungen getroffen.
3. Sprach- und Musicalreisen in den Jahrgangsstufen sind für Schüler / Schülerinnen freiwillig.
4. Tages- und Exkursionsfahrten sind im Laufe des Schuljahres bei frühzeitiger Beantragung möglich ( bis 14 Tage vorher bei der Schulleitung)

F. Boywitt  
Schulleiter



# Konzeption zur Entwicklung der Lesekompetenz an der Albert – Schweitzer - Oberschule

- **Beschlussfassung der Konferenz der Lehrkräfte am 28. 06. 2010 –**

## 1. Entwicklung von Lesekompetenz im Unterricht

- Lautes Vorlesen von Texten und Aufgabenstellungen, auch Abschreiben von Aufgabenstellungen
- Sicherung und Training des Text–Verstehens (Markieren wesentlicher Sachverhalte, Kennzeichnen unbekannter Begriffe und Erschließung dieser mit Hilfe von Nachschlagewerken)
- Formulieren von Antwortsätzen zu Sachaufgaben
- Heranführen der Schüler an das Lesen der Tageszeitung, Einbeziehung von Presseartikeln in verschiedene Unterrichtsfächer, Schreiben kurzer Artikel mit und ohne Grundlage von Presseberichten
- Nutzung von Vertretungsstunden: Lesen überschaubarer Texte (bevorzugt mit Pointe oder Rätselcharakter als Ansporn des „Bis–zu–Ende–Lesens“), z. B. Kurzkrimis, Geolina, Der Spießler
- Buchvorstellung im Deutschunterricht der Jahrgangsstufen 7 und 8 (schulinternes Curriculum)

## 2. Entwicklung von Lesekompetenz im sonstigen Schulalltag

### 2.1. Gestaltung leseförderlicher Lernbedingungen

- A–2–Übersicht des Lesenavigators zu Schritten der Sachtexterschließung in den Unterrichtsräumen
- Ständiges Angebot von Nachschlagewerken im Unterricht (Fachbuch, Duden, Fremd- und Synonymwörterbuch)
- Interessante Textgestaltung, z. B. Einfügen von Bildern, Vertauschen von Textabschnitten, Ausschneiden und folgerichtiges Zusammenfügen dieser
- Gezielte Auswahl der Lehrbücher für die Fächer unter den Gesichtspunkten der Verständlichkeit und Anschaulichkeit
- Einrichtung einer Bücher – Börse und eines Aufstellers mit Büchern und Zeitschriften im Flur

### 2.2. Projekte und Exkursionen

- Besuche der Stadtbibliothek:
  - Jahrgangsstufe 7 zur Einführung in die Schule
  - Jahrgangsstufe 8 zur Vorbereitung der Buchvorstellung
  - Jahrgangsstufe 9 zur Erstellung der Facharbeit (im Quellenverzeichnis ist mindestens ein Buch oder eine Zeitschrift nachzuweisen)
- Fest der Sprachen /Rezitatorenwettbewerb
- intensive Nutzung der eingerichteten MOZ – Lesecke
- Vorlese-Nachmittag im benachbarten Seniorenheim

# Hausaufgabenkonzept der Albert-Schweitzer Oberschule Beeskow

## (1) Allgemeine Grundsätze

Hausaufgaben sind ein wichtiger Bestandteil schulischen Lernens. Sie ergänzen und unterstützen den Lernprozess und gehören damit zur Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Schule. Ihre Bearbeitung trägt ebenso wie die Mitarbeit im Unterricht zum Lernerfolg der Schüler bei.

### Hausaufgaben

- fördern das individuelle Lernen und die Selbstständigkeit und dienen der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts und der Vertiefung,
- fördern die eigenständige zeitliche Organisation der Erledigung der Aufgaben und
- geben den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit Gelerntes zu üben und sich selbstständig mit einer neuen Aufgabe auseinanderzusetzen.

Dabei wenden die Schülerinnen und Schüler erlernte Methoden und Arbeitstechniken an und erweitern so auch ihre fachlichen Kompetenzen.

## (2) Pflichten der Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern im Umgang mit den Hausaufgaben

### Lehrerinnen und Lehrer

- kündigen die Hausaufgaben rechtzeitig an,
- stellen und erläutern fachspezifisch die Hausaufgaben,
- kontrollieren und besprechen die Hausaufgaben,
- tragen die gestellten Hausaufgaben regelmäßig in das Klassenbuch oder Kursbuch ein und
- vermerken fehlende Hausaufgaben im Schulplaner der Schülerinnen sowie Schüler.

### Schülerinnen und Schüler

- schreiben die gestellten Hausaufgaben in ihren Schulplaner ein,
- informieren sich nach Abwesenheit selbstständig über Hausaufgaben,
- fertigen Hausaufgaben vollständig an und
- melden sich unaufgefordert am Anfang der Unterrichtsstunde, wenn sie ihre Hausaufgaben unvollständig oder nicht gemacht haben.

Unabhängig von den erteilten Hausaufgaben bereiten sich die Schülerinnen und Schüler auf den Unterricht und Klassenarbeiten vor, lesen Lektüren und lernen regelmäßig Vokabeln.

## Eltern

- sorgen für eine Lernumgebung, die ungestörtes, konzentriertes und selbstständiges Arbeiten ermöglicht und unterstützen so ihre Kinder bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben,
- unterstützen und motivieren ihre Kinder durch Anregungen und
- kontrollieren wöchentlich den Schulplaner ihrer Kinder.

### (3) Konsequenzen bei Nichterledigen von Hausaufgaben

- Nicht erledigte Hausaufgaben werden von den Lehrerinnen und Lehrern in den Schulplaner eingetragen.
- In Einzelfällen entscheidet die Lehrerin bzw. der Lehrer über die Chance der Wiedergutmachung.
- Kommt das Vergessen von Hausaufgaben mehrfach innerhalb eines Monats vor, greifen folgende Maßnahmen:
  - fünf Mal vergessene Hausaufgaben → schriftliche Information an die Eltern
  - weitere fünf Mal vergessene Hausaufgaben → Elterngespräch mit Kind
  - weitere fünf Mal vergessene Hausaufgaben → Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen (z. B. Nacharbeit, Missbilligung, Verweis).

Elterngespräche erfolgen auch, wenn Hausaufgaben in einem Zeitraum von mehreren Monaten häufig vergessen werden.

### (4) Rechtliche Grundlagen

#### **Brandenburgisches Schulgesetz**

§ 44 Rechte und Pflichten aus dem Schulverhältnis

Absatz 3

Die Schülerinnen und Schüler sind insbesondere verpflichtet, regelmäßig am Unterricht und an sonstigen für verbindlich erklärten Schulveranstaltungen teilzunehmen sowie die für verbindlich erklärten Arbeiten und die Hausaufgaben anzufertigen.

#### **VV-Leistungsbewertung Abschnitt2, Punkt 11**

- (1) Die Ergebnisse der Hausaufgaben sind in den Unterricht einzubeziehen. Die Anfertigung der Hausaufgaben ist regelmäßig zu überprüfen.
- (2) Hausaufgaben können nur dann bewertet werden, wenn
  - a) die zu erbringenden Schülerleistungen in der Schule dargeboten werden,
  - b) die zu erbringenden Schülerleistungen zum Gegenstand einer Leistungserhebung gemacht werden,
  - c) die zu erbringenden Schülerleistungen auf andere Weise eindeutig zugeordnet werden können oder
  - d) die mögliche Unterstützung durch Dritte im Rahmen der Gewichtung der erreichten Note berücksichtigt wird.

## VV-Schulbetrieb Abschnitt 1, Punkt 5

### Absatz 1

Hausaufgaben ergänzen die schulische Arbeit im erforderlichen Umfang. Sie dienen der Festigung und Vertiefung des im Unterricht Erarbeiteten sowie der Vorbereitung auf die Arbeit in den folgenden Unterrichtsstunden. Sie sollen zu selbständigem Arbeiten hinführen und befähigen. Sie müssen in ihrem Umfang und Schwierigkeitsgrad der Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler entsprechen und von diesen ohne fremde Hilfe bewältigt werden können. Der zeitliche Aufwand für die Erledigung der Hausaufgaben bezogen auf den einzelnen Unterrichtstag soll im Durchschnitt

d) in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 90 Minuten

nicht überschreiten. Über Art und Umfang der Hausaufgaben entscheidet die Klassenkonferenz im Rahmen der von der Schulkonferenz festgelegten Grundsätze.

### Absatz 2

Die Erteilung von Hausaufgaben soll nicht erfolgen

- a) zum nächsten Tag an Tagen, an denen Nachmittagsunterricht oder andere schulische Veranstaltungen stattfinden, zu deren Besuch die Schülerinnen und Schüler verpflichtet sind,
- b) von Freitag oder Samstag zu Montag,
- c) von einem Unterrichtstag zum folgenden Unterrichtstag, wenn ein oder mehrere Feiertage oder sonstige unterrichtsfreie Tage dazwischen liegen sowie
- d) über die Ferien.

In begründeten Fällen sind Ausnahmen entsprechend dem Alter der Schülerinnen und Schüler möglich. Die Entscheidung trifft die Klassenkonferenz im Rahmen der von der Schulkonferenz beschlossenen Grundsätze. An Schulen mit Ganztagsangeboten, die individuelle Lernzeiten umfassen, gelten die Bestimmungen der VV-Ganztage.

(5) Das HA Konzept tritt auf Beschluss der Schulkonferenz am 01.10.2014 in Kraft.



## Schulinterne Personalentwicklung

Ziel der schulinternen Personalentwicklung ist die Professionalisierung der Schulleitung und der Lehrkräfte.

Als Teile der schulinternen Personalentwicklung zählen bei uns:

- Mitarbeitergespräche im 2. Halbjahr des Schuljahres als Orientierungs- / Einsatzgespräch
- schriftliche Einsatzwünsche für das kommende Schuljahr von allen Lehrern
- Durchführung der Einsatz- und Entwicklungsgespräche mit allen Lehrern
- Gespräche laut Integrationsvereinbarung zur Vorbereitung des neuen Schuljahres mit Schwerbehinderten Lehrkräften  
(Frau Gottwald, Herr Kröber, Frau Wegener)
- gegenseitige Hospitationen entsprechend Hospitationskonzept  
(Konzept muss noch beschlossen werden)
- regelmäßige Beratungen  
Teamleiter – Schulleiter
- regelmäßige Teambesprechungen über Jahrgangsschwerpunkte / Fallberatungen
- regelmäßige Termine für Besprechung der Schulleitung mit:
  - ◆ Lehrerrat
  - ◆ Schülersprecher
  - ◆ Ganztagsverantwortlichen
  - ◆ Fachbereichsleiter
  - ◆ Schulsozialarbeiter
  - ◆ technische Kräfte
- Absprachen zu pädagogischen Themen  
Schwerpunkte: • guter Unterricht
  - Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern
  - Inklusionin den Lehrerkonferenzen, Fachkonferenzen, Teambesprechungen
- Anregungen von Schulleitung, Fachbereiche zu Fortbildungsveranstaltungen
- Schulinterne Fortbildung  
Schwerpunkte: • Teambildung
  - Inklusion
  - Neuarbeitung Schulprogramm
- gut ausgebildete Schulleitung  
Fortbildung zu Schwerpunkten wie:
  - WEBB – Schule
  - Schulentwicklung
  - Dialogprozesse
  - Beurteilen / Bewerten / Auswerten von Hospitationen
  - schulinterne Evaluation
  - Inklusion



## **Schulinterne Personalentwicklung**

Ziel der schulinternen Personalentwicklung ist die Professionalisierung der Schulleitung und der Lehrkräfte.

Als Teile der schulinternen Personalentwicklung zählen bei uns:

### **Gespräche**

- Mitarbeitergespräche im 2. Halbjahr des Schuljahres als Orientierungs-/ Einsatzgespräch
- schriftliche Einsatzwünsche für das kommende Schuljahr von allen Lehrern
- Durchführung der Einsatz- und Entwicklungsgespräche mit allen Lehrern
- Gespräche laut Integrationsvereinbarung zur Vorbereitung des neuen Schuljahres mit Schwerbehinderten Lehrkräften  
(Frau Gottwald, Herr Kröber, Frau Wegener)

### **Besprechung/ Hospitation**

- gegenseitige Hospitationen entsprechend Hospitationskonzept (Konzept muss beschlossen werden)
- regelmäßige Beratungen
- Teamleiter – Schulleiter
- regelmäßige Teambesprechungen über Jahrgangsschwerpunkte/ Fallberatungen
- regelmäßige Termine für Besprechungen der Schulleitung mit:
  - Lehrerrat
  - Schülersprecher
  - Ganztagsverantwortlichen
  - Fachbereichsleiter
  - Schulsozialarbeiter
  - Technische Kräfte

## Pädagogische Fortbildung

- Absprachen zu pädagogischen Themen
- Schwerpunkte:
  - Guter Unterricht
  - Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern
  - Inklusionin den Lehrerkonferenzen, Fachkonferenzen, Teambesprechungen
- Anregungen von Schulleitung, Fachbereiche zu Fortbildungsveranstaltungen
- Schulinterne Fortbildung
- Schwerpunkte:
  - Teambildung
  - Inklusion
  - Neuarbeitung Schulprogramm

## Schulleitung

- gut ausgebildete Schulleitung
- Fortbildung zu Schwerpunkten wie:
  - WEBB – Schule
  - Schulentwicklung
  - Dialogprozesse
  - Beurteilen/ Bewerten/ Auswerten von Hospitationen
  - Schulinterne Evaluation
  - Inklusion

# Fortbildung

Albert – Schweitzer - Oberschule Beeskow  
Schuljahr

## Grundsätze:

- a) Jede Kollegin / jeder Kollege ist für seine fachliche und pädagogische Weiterbildung selbst verantwortlich.
- b) Die Kolleginnen und Kollegen wirken in den Fachbereichen, Teamsitzungen und Lehrerkonferenzen als Multiplikatoren und geben so ihre Erfahrungen und Erkenntnisse weiter.
- c) Die schulinterne Fortbildung organisieren die Schulleitung und Fachbereichsleiter.
- d) Alle Antragsstellungen und Anmeldungen erfolgen selbstständig.

## Schwerpunkte:

- Umsetzung von Inklusion in der Schule
- binnendifferenzierte Arbeit im Unterricht
- moderne Methoden des Unterrichtens
- Umsetzung der Ziele „guter Unterricht“
- Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern
- durch Aufnahme der Förderschule und die Integration von Schülern und mehreren Lehrern  
Formen der Zusammenarbeit – Teambildung

## Themen für die schulinterne Fortbildung:

1. Fortbildung zu Schlc
2. Selbstmotivation / Wertschätzung

## Grundsätze zur Leistungsbewertung an der Albert – Schweitzer – Oberschule Beeskow

(Grundlage VV Leistungsbewertung vom 21. 07. 2011)

### **a) Grundsätze der Leistungsbewertung**

Die Leistungsbewertung dient dem Feststellen des aktuellen Kompetenzniveaus (gemessen an den Vorgaben der Rahmenlehrpläne u. a. curricularer Materialien).

Die Aufgabenstellungen entsprechen dem Entwicklungsstand sowie dem Sach- und Textverständnis der Schüler; die Bewertung ist nachvollziehbar und verständlich; Ergebnisse werden durch die Lehrkräfte immer und nachvollziehbar in geeigneter Form ausgewertet.

Bewertungsbereiche sind:

- ◆ Klassenarbeiten (Grundlage ist die jeweils behandelte Stoffeinheit)
- ◆ Schriftliche und mündliche Lernerfolgskontrollen (Grundlage sind die Unterrichtsinhalte der letzten Stunden)
- ◆ Mitarbeit im Unterricht
- ◆ Hausaufgaben
- ◆ Praktische Arbeiten
- ◆ Andere, welche die Bildungsgangverordnungen festlegen.

Um die einzelnen Bewertungsbereiche angemessen zu berücksichtigen, gehen in die Bewertung eines Schulhalbjahres außer Klassenarbeiten/Klausuren mindestens vier Noten aus anderen Bewertungsbereichen ein.

Die Bewertung mit Noten in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 erfolgt nach folgendem Schlüssel, wobei bei erhöhten oder geringeren Anforderungen die Lehrkraft im Rahmen der Beschlüsse der zuständigen schulischen Gremien Abweichungen vornehmen können.

<b>Erreichte Leistung</b>	<b>Note</b>
100 % bis 96 %	1
95 % bis 80 %	2
79 % bis 60 %	3
59 % bis 45 %	4
44 % bis 16 %	5
15 % und weniger	6

Abweichungen sind Schülern und Eltern durch den Fachlehrer mitzuteilen.

### **b) Information und Beratung der Schüler und Eltern**

Zu Beginn eines Schuljahres stellt der Fachlehrer den Schülern die spezifischen Bewertungsrichtlinien und Besonderheiten des Faches vor und informiert über die Notwendigkeit versäumter Leistungsfeststellungen.

#### **h) Schulische Gremien**

Die Beschlüsse der schulischen Gremien zur Leistungsbewertung erfolgen im Rahmen der Rechts- und Verwaltungsvorschriften. Sie berücksichtigen insbesondere die Empfehlungen zu Formen der Leistungsbewertung in den Rahmenlehrplänen und in den anderen geeigneten curricularen Materialien.

Zur Gewährleistung einer einheitlichen Bewertung legen die Konferenz der Lehrkräfte die Grundsätze der Leistungsbewertung für die gesamte Schule und die Fachkonferenzen die jeweiligen fachbezogenen Besonderheiten fest. Sie beschließen insbesondere über

- a) die Grundsätze der Leistungsbewertung,
- b) die Information und Beratung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern,
- c) die Verteilung von schriftlichen Arbeiten im Schuljahr,
- d) die Grundsätze für andere Bewertungsbereichen gemäß Nummer 12,
- e) die Form der Überprüfung von Hausaufgaben,
- f) die Berücksichtigung von Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit und
- g) die Grundsätze des Umgangs mit Leistungsverweigerung.

Die Klassenkonferenz berät und beschließt unter Beachtung der Beschlüsse der Konferenz der Lehrkräfte und der Fachkonferenzen in Bezug auf die einzelne Schülerin, den einzelnen Schüler sowie die Lerngruppe. Sie entscheidet insbesondere über

- a) die Versetzung,
- b) das Aufrücken in die nächst höhere Jahrgangsstufe anstelle der Versetzung,
- c) die Zeugnisse und
- d) die Einführung der schriftlichen Informationen zur Lernentwicklung anstelle von Noten.

Die Beschlüsse der schulischen Gremien zur Leistungsbewertung sind für die Lehrkräfte der Schule verbindlich.

09. 07. 2012

  
F. Boywitt  
Schulleiter



## **KONZEPT: KOLLEGIALE UNTERRICHTSBESUCHE**

### **Ausgangssituation**

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung im pädagogischen Bereich zur Erhaltung und Optimierung der Unterrichtsqualität ist die Einführung gegenseitiger Unterrichtsbesuche an unserer Schule vorgesehen.

Das hier vorliegende Konzept stellt keinen Anspruch an Vollständigkeit. Dieses Konzept soll nach einer Einführungsphase (Schuljahr 2012/13) evaluiert und Änderungen für eine Endfassung vorgenommen werden. In der Einführungsphase empfiehlt sich eine schulinterne Weiterbildung mit einem externen kompetenten Fachmann zu dieser Thematik.

### **Ziel**

Kern unserer pädagogischen Arbeit stellt der Unterricht dar. Es liegt daher im Interesse der Lehrer und Lehrerinnen unserer Schule, die Qualität des Unterrichts kontinuierlich zu entwickeln, um aktuellen fachlichen, didaktisch-methodischen sowie sozialen Entwicklungen gerecht zu werden, um unsere Schüler und Schülerinnen optimal zu fordern und zu fördern. Durch gegenseitige Unterrichtsbesuche können wir als gleichberechtigte Partner und Spezialisten diesbezüglich unsere Arbeit reflektieren. Dabei legen wir besonderen Wert auf den regelmäßigen und produktiven Austausch von Inhalten, Methoden und Ergebnissen, aus denen wir neue Anregungen, einen anderen Blickwinkel sowie wertvolle Hinweise für unsere Weiterentwicklung erhalten. Kollegiale Unterrichtsbesuche sind damit ein effektives Instrument für unsere kontinuierliche Fortbildung und für die Unterrichtsentwicklung als Bestandteil der Entwicklung unserer Schule.

Der kollegiale Unterrichtsbesuch soll als eine wirksame Form der unterrichtsbezogenen Qualitätsevaluation und -entwicklung verstanden werden. Dabei dienen die gegenseitigen Unterrichtsbesuche der Weiterentwicklung der eigenen unterrichtsrelevanten Kompetenzen und ermöglichen intensive und gewinnbringende Gespräche über die Unterrichtsqualität.

Wie bei jeder anderen Evaluationsform ist es auch bei gegenseitigen Unterrichtsbesuchen sinnvoll und anzuraten, im Vorfeld bestimmte Grundfragen zu stellen:

1. Wozu soll die Unterrichtshospitation erfolgen?
2. Welche Fragen sollen untersucht werden?
3. Welche Daten sollen gesammelt werden?
4. Wie soll das Feedback erfolgen?
5. Wie sollen die Daten analysiert und bewertet werden?
6. Welche Konsequenzen werden gezogen?

Dabei sind die hier vorliegenden Fragen als Anregung und Unterstützung zur Planung von gegenseitigen Unterrichtsbesuchen gedacht.

## **Rahmenbedingungen**

Die gegenseitigen Unterrichtsbesuche finden vorläufig 2x jährlich statt.

Für die gegenseitigen Unterrichtsbesuche werden Tandems gebildet. Die Zusammensetzung sollte sich dabei an den Tandems der KlassenleiterInnen orientieren. Es können jedoch auch andere Tandems gebildet werden.

Die Schulleitung wird vor dem Besuch über den Termin informiert.

Für die Lehrer und Lehrerinnen soll außer der Vor- und Nachbesprechung grundsätzlich keine zusätzliche Präsenzzeit entstehen.

In regelmäßigen Abständen wird das Thema „Feedback“ thematisiert. (Weiterbildungssequenz im Team oder mit externer Anleitung)

Die Vertraulichkeit der Gespräche und der Unterlagen wird gewährleistet.

Die Idee der gegenseitigen Hospitationen kann, wenn sie nicht auf der Basis gegenseitigen Vertrauens basiert, bedrohend wirken.

## **Wozu soll die Unterrichtshospitation erfolgen?**

Durch einen Unterrichtsbesuch erhalten wir ein Feedback durch Kollegen und Kolleginnen. Menschen brauchen Feedback, um sich mit dem eigenen Verhalten und dessen Wirkung auf andere auseinandersetzen zu können.

Ein Unterrichtsbesuch dient ebenfalls der Wertschätzung unserer pädagogischen Arbeit. Dabei bedeutet Wertschätzung die Anerkennung der Person selbst (emotionale Bestätigung) und die Anerkennung der „Berufs-“Person (fachliche Bestätigung).

Ein Unterrichtsbesuch bedeutet auch die Konfrontation mit anderen Denk- und Sichtweisen.

Sie stellt somit eine Herausforderung dar, die eigenen Vorstellungen und Haltungen zu überprüfen und allenfalls zu verändern. Differenzen zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung sind mögliche Ansatzpunkte für persönliche Weiterentwicklungen.

Gegenseitige Unterrichtsbesuche können Anregungen geben, dieses und jenes, das den Unterricht eines Kollegen oder einer Kollegin auszeichnet, selber auszuprobieren.

## **Vorgehen**

Bei Hospitationen ist es wichtig, durch gemeinsam erarbeitete Abmachungen Vertrauen zu gewinnen und bewusst nach einem vorher festgelegten Vorgehensmuster zu arbeiten.

## **Welche Daten sollen gesammelt werden?**

Die folgende Checkliste dient als Anregung dafür, welche Daten für das Feedback gesammelt werden können.

*Checkliste zu Interaktion und Kommunikation*

1. Verhältnis Lehrkraft / Lerngruppe

Werden alle Schüler und Schülerinnen (persönlich) angesprochen?  
Kommen alle Schüler und Schülerinnen ausreichend zu Wort?  
Werden die Interessen der Schüler und Schülerinnen ausreichend berücksichtigt?

## 2. Wirkung der Lehrkraft

Wie bewegt sich die Lehrkraft im Unterrichtsraum?  
Sind Sprechtempo und Lautstärke der Gruppe angemessen?  
Was wirkt echt bzw. unnatürlich?

## 3. Atmosphärisches

Erscheinen die Schüler und Schülerinnen eher aufgeschlossen / eher abwartend, eher aufmerksam / eher gelangweilt?  
Wird in der Gruppe gelacht?  
Helfen sich die Schüler und Schülerinnen untereinander?  
Flexibilität der Lehrkraft im Hinblick auf die Strukturierung des Unterrichts und die Raumsituation

## 4. Störungen von außen

### **Wie soll das Feedback erfolgen?**

#### *Regeln für das Geben von Feedback:*

- Beobachtungen konkret benennen. Verhalten genau beschreiben.
- Das Gegenüber wissen lassen, welche Reaktionen und Empfindungen das Verhalten ausgelöst hat.
- Die eigenen Gefühle mit Ich-Botschaften artikulieren. "Es hat mich geärgert, dass..."
- Eigene Ziele und Wünsche klar äußern.
- Nur Feedback zu begrenzten, veränderbaren Verhaltensweisen äußern.
- Auf Wertungen und Verurteilungen verzichten.
- Direkte Feedbacks geben (unter vier Augen, persönlich, persönlich) Keine globalen, verallgemeinernden Abrechnungen!
- Die passende Situation wählen (Ort, Zeit). Der Feedbackempfänger soll das Gesicht nicht verlieren.
- Positives (Anerkennung) ebenfalls nennen. Positives verstärken.

#### *Regeln für das Empfangen von Feedback*

- Zuhören, Feedback anhören, entgegennehmen - schweigen
- Kein Rechtfertigen, keine Begründungen
- Nachfragen, wenn etwas nicht verstanden wurde

- Denkpause einlegen
- Für das offene Feedback danken
- Selbst entscheiden, was man beibehalten, was man verändern oder weiter beobachten möchte
- Dem Feedbackgeber sagen, was das Feedback bewirkt hat

#### *Bei Feedbackgesprächen unbedingt vermeiden:*

- Verallgemeinerungen
- vage Aussagen
- "Man müsste..."
- "Man sollte...."

## **Welche Konsequenzen werden gezogen?**

Evaluationen lohnen sich nicht, wenn keine Konsequenzen aus den gesammelten und analysierten Daten gezogen werden. Denkbar sind verschiedene Konsequenzen:

- Fortbildung, Coaching,
- Schüler/innen-Feedback
- schulinterne Fortbildung, Schulentwicklungsprojekte

Es ist ganz wichtig, dass für die an einer Evaluation beteiligten Personen erfahren, welche Konsequenzen aus den Evaluationsresultaten gezogen worden sind. Sie erfahren dadurch, dass das kollegiale Bemühen um Qualitätsentwicklung nicht folgenlos bleibt. Dieses soll auch für die Schülerinnen und Schüler konkret werden: sie sollen in die Entwicklungsprozesse einbezogen werden und die Möglichkeit erhalten, durch Feedback zurückzumelden, ob intendierte Entwicklung auch tatsächlich in Gang gekommen sind.

### *Planungsfragen*

- Welche Konsequenzen werden gezogen?
- Wer soll davon erfahren?
- Wer kann die Entwicklungen wie unterstützen?
- Wie können die Schülerinnen und Schüler einbezogen werden?

Quelle: Biel-Biennen/August 1999/Martin A. Riesen

# Hospitationsprotokoll

Datum.....Besuch von ..... bei .....

Ziel

.....  
.....

Beobachtungsauftrag

.....  
.....  
.....

Unterrichtssequenz

Beobachtungen

Interpretationen/Fragen

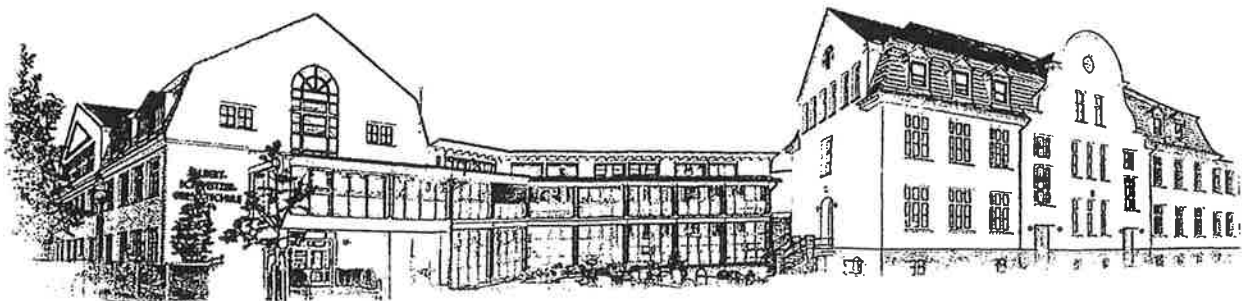
Zeit	Situation	was? wie? wo?	Überlegungen/Ideen/Fragen



# Ganztagskonzept

„Keine Zukunft vermag gutzumachen,  
was du in der Gegenwart versäumst.“

(Albert Schweitzer)



Albert-Schweitzer-Oberschule Beeskow, Schulstraße 1, 15848 Beeskow



# Unsere Schule – ein Porträt

## Schulleitung

Schulleiter

Stellvertretende Schulleiterin

Herr Boywitt

Frau Jordan (Kommissarisch)

## Gründung

Die Albert – Schweitzer – Oberschule Beeskow ist eine Schule in Trägerschaft des Landkreises Oder – Spree. Die zentrale Lage innerhalb der Kreisstadt Beeskow und des Landkreises wirkt sich positiv auf den Schulstandort aus.

Seit September 1991 war diese Schule eine Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe, ab 01. August 2009 wurde sie eine Oberschule. Am 01. Oktober 1997 fand die Namensverleihung statt.

## Schüler

An unserer Schule lernen 330 Schülerinnen und Schüler in 16 Klassen.

## Lehrer

27 Lehrerinnen und Lehrer, eine Sozialarbeiterin, eine Sekretärin, ein Hausmeister sind an unserer Schule tätig.

## Gebäude

Die Schule besteht aus den Häusern I und II sowie aus einem 2006 fertig gestellten neuen Gebäuden, das gleichzeitig die Häuser I und II verbindet. In ihm befinden sich die WAT – Fachräume und eine Lehrküche.

Für den Unterricht stehen insgesamt 31 Klassenräume (davon 11 Fachräume) sowie drei Computerräume zur Verfügung.

Für das leibliche Wohl ist in der Cafeteria gesorgt. Für Freiarbeit steht eine Lernwerkstatt zur Verfügung. Eine Bibliothek rundet das Angebot ab. Besondere schulische und außerschulische Veranstaltungen finden in der Aula statt.

## Einzugsbereich

Unsere Schüler kommen aus Beeskow und 52 Orten der Landkreise Oder – Spree und Dahme – Spree. Mit 9 Buslinien des Busverkehrs Oder – Spree, Schneider-Reisen, Halbasch-Reisen, mit den Regionalbahnen der ODEG und der Deutschen Bahn AG erreichen sie täglich die Schule.

## Lage

Unsere Schule befindet sich unmittelbar im Zentrum der Kreisstadt Beeskow. Die Busse, die unsere Schüler jeden Morgen aus den umliegenden Orten zu uns bringen, halten in einer verkehrsberuhigten Zone direkt vor dem Schulgelände.

<b>Ziele</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Indikation</b>	<b>Evaluation</b>
--------------	------------------	-------------------	-------------------

***Pädagogische Grundsätze und Ziele***

Wir bilden und erziehen unsere Schüler zu - selbstständigen - toleranten - verantwortungsbewussten und - anstrengungsbereiten Menschen	Umsetzung von gesellschaftlichen und schulischen Normen und Regeln	Schulklima (Schüler-Schüler-Verhältnis, Lehrer-Schüler-Verhältnis)	Thematisierung in der Schulkonferenz
Betrachtungen der unterschiedlichen Voraussetzungen der Schüler und fördern durch individuelles, störungsfreies Arbeiten und lernen	- Zusammenarbeit mit Fach- und Klassenlehrer - Informationsaustausch mit den Eltern - Bildung von Kleingruppen	- regelmäßige Kontrolle - Elterninformation - Möglichkeiten des Wechsels schaffen	regelmäßige Meldung der Anwesenheit an den Ganztagsverantwortlichen
Ausbildung von handwerklichen Fähigkeiten und Fertigkeiten	- besonders Anbieten von handwerklichen AG's - Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Berufsorientierung		
Einbeziehung der Ganztagsangebote in Projektunterricht	Ganztagsangebote auch im Projektunterricht weiterführen		

***Inhaltliche Ausgestaltung der Ganztagsangebote***

Schüler auch außerhalb des planmäßigen Unterrichts zu unterstützen	Anbieten von individuellen Lernzeiten, Lernzielen (Hausaufgabenbetreuung)	durch die Anwahl der Angebote durch die Schüler	Messen des Ausnutzen der Angebote
Schaffung interessanter, unterschiedlicher Angebote im sprachlichen, sportlichen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Bereich	Mitarbeit der Schüler und Eltern bei Planung und Durchführung der Angebote	Angebote in allen Bereichen	- Nachfrage der Wiederholbarkeit des Angebotes - ständige Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Organisationen
Möglichkeiten schaffen um Defizite auszugleichen und Stärken zu fördern	Schüler lernen auch von Schülern	Gegenüberstellung von Teilnahme und Verbesserung der Noten	

***Individuelle Lernzeiten***

Keine Ort- und Zeitbindung für Schüler  Selbstverantwortlichkeit der Schüler erhöhen	Bibliothek, Lernwerkstatt, Computerraum, Sporthalle, Schulsozialarbeit jeder Zeit nutzbar	Wie viele nicht gemeldete Schüler nehmen teil	Auslastung stetig ermitteln
Schüler können Unterstützungsangebote frei wählen	- HA-Betreuung möglich - Förderunterricht auch nur zeitweise nutzen		

### ***Einbeziehung der Hausaufgaben***

Unterstützung beim Anfertigen der Hausaufgaben, Facharbeit und bei Prüfungsvorbereitungen durch Lehrer	Nutzung von Bibliothek, Computerraum und Lernwerkstatt, Betreuung durch Lehrer	Kontrolle und Bewertung im Fachunterricht	Prüfung der Möglichkeiten von Gruppen-, Partner- und Projektarbeiten durch die Fachlehrer
Verstärktes Arbeiten in Schülergruppen	im Fachunterricht auf die Möglichkeit der Gruppenarbeit hinweisen, Gruppenaufgaben langfristig aufgeben		

### ***Zeitliche Gestaltung und Organisationsform des Ganztagsangebots***

Interesse für die Angebote bei den Schülern wecken	Durchführung einer Ganztagsbörse am Anfang des Schuljahres	Anwahl der Angebote	ständige Aufnahme von Verbesserungsvorschlägen (Schüler/Lehrer)
Kontinuierliche Angebote	ein Ganztagsangebot findet jede Woche am Nachmittag statt (Anhang)	Anwesenheitsnachweis	monatliche Kontrolle durch den Ganztagsverantwortlichen
offenes Ganztagsangebot	freie Wahl der Angebote	Anwahlverhalten	monatliche Kontrolle
Schüler nach dem Unterricht an die Schule binden	- keine Unterrichts-klassenatmosphäre - Schule stellt Räumlichkeiten zur Verfügung	Ansehen der Schule	Beachtung der Meinungen der Schüler und Eltern

### ***Angebote in den Ferien, an unterrichtsfreien Tagen***

Nutzung der Angebote der Kooperationspartner	Informationen von Kooperationspartnern an Eltern und Schüler weiterleiten		
--	---	--	--

### ***Vereinbarung mit den Kooperationspartnern***

Einbindung aller Gremien und Schulpartner in den Ganzttag	Zusammenarbeit mit Gremien der Schule, den Fachbereichen sowie: Berufsorientierung, IOS, Agentur für Arbeit usw.	Thematische Schwerpunktsetzung Ganzttag in den Sitzungen der Gremien und Gesprächen	Prüfung der Protokolle durch Schulleiter bzw. inhaltliche Festlegungen in Kooperationsverträgen
Schülern Angebote unterbreiten, die nicht von Lehrern bestritten werden	alle Mitarbeiter werben bei Eltern, Organisationen und Vereinen	Bereitschaft von externen Leuten im Ganzttag mitzuarbeiten	Gegenüberstellung des Bedarfs und der Möglichkeit durch die Arbeitsgruppe-Ganzttag am Ende / Anfang des Schuljahres
Schule nach außen öffnen	Zusammenarbeit mit Stadt, Stadtbibliothek, MOZ, SPI, und Vereinen	Anzahl von Kooperationsverträge	
Enge Zusammenarbeit mit Schulträger und Schulamt	durch ständige Gespräche (Schulleitung/ Schulverwaltungsamt) Verbesserung der Bedingungen erreichen	Bereitstellung von materiellen Mitteln und finanzielle Unterstützung	

<b>Prozess der Konzeptentwicklung</b>			
Schule überprüft/kontrolliert/ überwacht die Arbeit im Ganztag	Konzeptgruppe tagt regelmäßig	- Protokolle - Anwesenheitslisten führen	Ermittlung der Interessen und Ideen in den Klassen, Lehrerkonferenzen und Elternversammlungen
Konzept regelmäßig aktualisieren	ständiger Kontakt zu den Durchführenden durch den Ganztags- verantwortlichen und der Schulleitung	- Aufnahme neuer Ideen - Fortschreibung und Auswertung am Ende des Schuljahres	
<b>Raumnutzungskonzept</b>			
Nutzung aller schulischen Möglichkeiten / Räume auch für die externen Mitarbeiter	Schulleitung erstellt nach Bedarfsermittlung eine Raumverteilung für den Ganztag	Ausnutzung der schulischen Bedingungen	
<b>Maßnahmen der schulinternen Evaluation</b>			
Regelmäßige Überprüfung der Inhalte	Konzeptgruppe überprüft Aufnahme von Verbesserungsvorschläge	Fortschreibung eingehende neue Ideen	Ermittlung neuer Ideen
Kooperationspartner Schüler und Eltern einbeziehen	- Fragebögen erarbeiten und ausfüllen - Einbeziehung der externen Partner bei der Planung	- Zufriedenheit (in Stufen) - Angebote - Änderungsvorschläge	alle 2 Jahre
<b>Unterstützungs- und Fortbildungsplanung der Schule</b>			
Verbesserung von Lernmethodiken	- Planung von Angeboten der Weiterbildung zum individuellen Lernen - Zusammenarbeit mit Sonderpädagogen	- Teilnahme an den Weiterbildungen - Gespräche - Unterrichtsbesuche	
Erweiterung der Kenntnisse zu Heterogenität			
alle Kollegen für den Ganztag sensibilisieren	offener Austausch in Lehrerkonferenzen		regelmäßig
Zusammenarbeit mit anderen Schulformen	gemeinsame Nutzung von Angeboten		Ideenaustausch auf Schulleiterebene

# Konkretisierung

(Ganztagskonzept Albert – Schweitzer – Oberschule Beeskow)

Ziele	Maßnahmen	Indikatoren	Evaluation
<b>Individuelle Lernzeiten</b>			
<b>Erwerb von Kompetenzen fördern</b>			
➤ Lesekompetenz	LRS Jg 7, 8, 9, 10 Förderunterricht	Ergebnisse von Prüfungen	Bedarfsermittlung
➤ mathematische Kompetenzen	Mathe – Plus 7, 8, 9, 10	Ergebnisse von Vergleichsarbeiten	
➤ Fremdsprachenkompetenzen	Englisch – offline	Leistungssteigerung im Unterricht	
<b>Entwicklung von Kompetenzen</b>			
➤ Medienkompetenz Lesekompetenz	AG Schulplaner AG Homepage	Zeitungsartikel Wirkung in der Öffentlichkeit	Auslastung stetig ermitteln
➤ musisch-kulturelle Kompetenz			
➤ Fremdsprachenkompetenz	Jg 8, 7, 9, 10 Förderung Eng.		
➤ künstlerisch-handwerkliche Kompetenz	AG Metallbau AG Schulhausgestaltung	Ausstellungen	
➤ sportliche Kompetenzen	AG Sport AG Fitness AG Ballspiele Selbstverteidigung	- Anzahl der Erfolge in Wettbewerben - Leistungssteigerung im Unterricht	
Entwicklung und Stärkung der Selbstverantwortlichkeit der Schüler (Nacharbeiten, Hilfe)	Nutzung von Lernwerkstatt, Bibliothek, Computerräume für Freiarbeit aller Schüler Möglichkeit für individuelle Partner- oder Gruppenarbeit	Prüfung der Ausnutzung der Räumlichkeit	

## Prozess der Konzeptentwicklung

<p>Bildung einer Konzeptgruppe</p>	<p>Schüler und Eltern für Ganztagsarbeit gewinnen Konzeptgruppe besteht aus 2 Lehrern  2 Schülern  2 Eltern  1 Schulträger  1 Kooperationspartner (SPI)</p>	<p>Bereitschaftserklärung (Wahl in den Gremien)</p>	
<p>Auswertung des Verlaufs des Ganztages</p>	<p>Zusammenkunft von Schule, Schulträger, Kooperationspartnern an Ende des Schuljahres</p>	<p>Wahrnehmung von Einladungen</p>	<p>Anfang Schuljahr - Konzeptgruppe organisiert GT-Börse - Konkretisierung des GT-Konzepts Ende des Schuljahres - Erarbeitung eine Umfragebogens - Auswertung der Teilnahme mit Teilnehmerliste - Planung GT für kommendes Schuljahr - Gewinnung von Kooperationspartnern</p>



### 3. Zeitlicher Tagesablauf

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
bis 08:00	<b>offener Frühbeginn</b>				
08:00 – 08:45	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
08:45 – 08:55	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
08:55 – 09:40	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
09:40 – 09:55	<b>Frühstückspause</b>				
09:55 – 10:40	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
10:40 – 10:50	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
10:50 – 11:35	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
11:35 – 12:05	<b>Mittagspause</b>				
12:05 – 12:50	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
12:50 – 13:00	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
13:00 – 13:45	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
13:45 – 14:00	<b>Pause</b>				
14:00 – 14:45		<i>Ganztag</i>	Ganztag	Ganztag	
14:45 – 14:50		Pause	Pause	Pause	
14:50 – 15:35		<i>Ganztag</i>	Ganztag	Ganztag	

**Ganztagstermine:            September – Dezember 2021**

<b>Woche</b>	<b>Mittwoch</b>	<b>Donnerstag</b>	<b>Bemerkung</b>
37.	15.09.	16.09.	„Kennenlernen“
38.	22.09.	23.09.	
39.	29.09.	30.09.	
40.	06.10.	07.10.	
41.	<b>Ferien</b>	<b>Ferien</b>	
42.	<b>Ferien</b>	<b>Ferien</b>	
43.	27.10.	28.10.	
44.	03.11.	04.11.	
45.	10.11.	11.11.	
46.	17.11.	18.11.	
47.	24.11.	25.11.	
48.	01.12.	02.12.	
49.	08.12.	09.12.	
50.	15.12.	16.12.	
51.	22.12.	<b>Ferien</b>	

**Ganztagstermine:            Januar – Juni 2022**

<b>Woche</b>	<b>Mittwoch</b>	<b>Donnerstag</b>	<b>Bemerkung</b>
01.	05.01.	06.01.	
02.	12.01.	13.01.	
03.	19.01.	20.01.	
04.	26.01.	27.01.	
05.	<b>Ferien</b>	<b>Ferien</b>	
06.	09.02.	10.02.	
07.	16.02.	17.02.	
08.	23.02.	24.02.	
09.	02.03.	03.03.	
10.	09.03.	10.03.	
11.	16.03.	17.03.	
12.	23.03.	24.03.	
13.	30.03.	31.03.	
14.	06.04.	07.04.	
15.	<b>Ferien</b>	<b>Ferien</b>	
16.	<b>Ferien</b>	<b>Ferien</b>	
17.	27.04.	28.04.	
18.	04.05.	05.05.	
19.	11.05.	12.05.	
20.	18.05.	19.05.	
21.	25.05.	<b>Christi Himmelfahrt</b>	
22.	01.06.	02.06.	
23.	08.06.	09.06.	
24.	15.06.	16.06.	
25.	22.06.	23.06.	
26.	29.06.	30.06.	
27.	<b>Zeugnisse</b>	<b>Ferien</b>	

## Ganztag - Dienstag

<u>Was</u>	<u>Wann</u>	<u>Wer</u>	<u>Wo</u>
<u>Mathe - Nachhilfe 7</u>	7./8. Stunde	Frau Sandner	Raum 18

## Ganztag - Mittwoch

<u>Was</u>	<u>Wann</u>	<u>Wer</u>	<u>Wo</u>
<u>Selbstverteidigung</u>	7./8. Stunde	Herr Geisensetter	Große Turnhalle (Spiegelsaal)
<u>Ballspiele</u>	7./8. Stunde	Herr Sradnick	Turnhalle
<u>Gesunde Ernährung</u>	7./8. Stunde	Herr Krause	Schulküche (R64)
<u>Schulhausgestaltung</u>	7./8. Stunde	Frau Eichhorn	Kunstraum7 Keller
<u>Metallbau</u>	7./8. Stunde	Max Voß	Pier 13
<u>Angel - AG</u>	7./ 8. Stunde	Jens Planeta	Pier 13
<u>Mathe - Nachhilfe 9</u>	7./8. Stunde	Frau Sandner	Raum 18

# Ganzttag - Donnerstag

<u>Was</u>	<u>Wann</u>	<u>Wer</u>	<u>Wo</u>
<u>Englisch - Nachhilfe</u> <u>9/10</u>	7./8. Stunde	Manuela Barz	Pier 13
<u>Englisch - Nachhilfe</u> <u>7/8</u>	7. Stunde	Frau Akaltin	Raum 53
<u>Mathe - Nachhilfe 8</u>	7./8. Stunde	Frau Sandner	Raum 18
<u>Mathe - Nachhilfe</u> <u>10</u>	7. Stunde 8. Stunde	Frau Hellmich Kl. 10a/c Frau Hellmich Kl. 10b	Raum 28
<u>LRS</u>	7. Stunde 8. Stunde	Frau Tschierschky Kl. 10 Frau Theuring Kl. 7 Frau Tschierschky Kl. 9 Frau Theuring Kl. 8	R 31 R 20 R 31 R 20